

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

Inhaltsübersicht

Vorworte des 1. Bürgermeisters der Stadt Wasserburg Michael Kölbl und des 1. Vorsitzenden des Heimatvereins Dr. Martin Geiger	5/6
<i>Ferdinand Steffan</i> Wasserburger Brunnen - Eine systematische Beschreibung	7
<i>Rudolf Haderstorfer</i> Franz Lorenz Gerbl, der Gründer der „Aenania“	97
<i>Rudolf Haderstorfer</i> Die Hausbibliothek der Familie Gerbl	127
<i>Rainer Gimmel</i> Der beraubte Propst: Die Deckplatte des Tumbengrabmals für Jakob Hinderkircher in der ehemaligen Augustinerchorherrenstiftskirche in Gars am Inn	139
<i>Thomas Götz</i> Geschlechter-Verhältnisse. Männer und Frauen vor Wasserburger Gerichten des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts	165
<i>Ferdinand Steffan</i> Die Schlacht bei Hohenlinden und ihre Auswirkungen, dargestellt anhand zweier Tagebücher	207
<i>Jaromír Dittman-Balcar</i> Auf der Achterbahn der Wählergunst. CSU und SPD zwischen politischem Neubeginn und gesellschaftlichem Aufbruch (1945 - 1975) - Das Beispiel Wasserburg am Inn	267
<i>Register</i>	325

Ferdinand Steffan

**Die Schlacht bei Hohenlinden und
ihre Auswirkungen in Wasserburg,
dargestellt anhand zweier Tagebücher**

Die Ereignisse um die Schlacht bei Hohenlinden am 3. Dezember 1800, die strategischen Aufstellungen, eingesetzten Waffen und die Verluste wurden anlässlich der 200. Wiederkehr des Ereignisses hinreichend beschrieben, in Festreden ausgebreitet und in Spielszenen nachgestellt. Auswirkungen auf die weitere Umgebung blieben jedoch meist unerwähnt, zumal die lokalhistorischen Quellen entweder gar nicht bekannt sind oder zu wenig herangezogen werden. Erst eine Zusammenschau der Ereignisse aus verschiedenen Blickwinkeln ergibt wohl ein vollständiges Bild.

Die Stadt Wasserburg – neben München, Mühldorf und Traunstein die einzige Stadt zwischen Isar und Salzach, die für den Aufmarsch der bayrischen und österreichischen Truppen eine entsprechende Logistik aufzuweisen hatte und die für die französische Armee außer den Bauernhöfen auf dem flachen Land und den Klöstern begehrenswerte Plünderungsgüter bot – verfügt neben zwei Tagebuchaufzeichnungen aus jener Zeit auch über Bildquellen, die bislang selten für die Illustration des Geschehens herangezogen wurden.

Die schriftlichen Quellen

Zum einen handelt es sich um das „Tagebuch des Stadt- und Landgerichtsprokurators Anton Thaler“, das die Zeit von 1800 – 1801, 1805 – 1806 und 1809 umfasst¹. Diese Aufzeichnungen wurden 1918 vom Wasserburger Stadtarchivar und Gymnasiallehrer Kaspar Brunhuber veröffentlicht, nachdem er 1909 von der Existenz der Aufschreibungen Kenntnis erhalten hatte und sie schließlich für das Stadtarchiv erwerben konnte. Seinem Vorwort und der Einleitung zum ersten Abschnitt, der vom 26. Juni 1800 bis zum 9. April 1801 reicht, sind die folgenden Ausführungen entnommen. Der Autor Johann Anton Thaler war am 27. Januar 1747 in Rosenheim als Sohn des Boten Kaspar Thaler geboren worden. Nach verschiedenen niederen Verwaltungsämtern war er seit 1796 als Gerichtsprokurator in Wasserburg tätig, wo er am 6. Mai 1811 als „Königlicher Land- und Stadtgerichtsprokurator“ starb. Seine Niederschriften sind schon deshalb von größtem Quellenwert, weil die sonst

Der folgende Beitrag zu den unmittelbaren Auswirkungen der Ereignisse um die Schlacht bei Hohenlinden erschien in gekürzter Form im Jahrbuch des Historischen Vereins für den Landkreis Ebersberg e.V., 3. Jhg. 2000. Dabei wurde aus den Tagebuchaufzeichnungen der Walburga v. Grimming zunächst nur der Zeitraum zwischen dem 28. November 1800 und dem 19. Januar 1801 berücksichtigt. Da jedoch auch die Zeit bis zum 10. April 1801 wichtige Informationen zu den Kriegslasten der Wasserburger durch die ständigen Truppenbewegungen und Verwundetentransporte enthält, soll hier der gesamte Text ausgewertet und durch weiteres Bildmaterial ergänzt werden.

¹ Kaspar BRUNHUBER, Tagebuch des Stadt- & Landgerichtsprokurators Anton Thaler in Wasserburg a. Inn 1800 – 1809, Wasserburg 1918.

heranziehbareren Ratsprotokolle und Kammerrechnungen der Stadt Wasserburg zwar Kontributionslasten auflisten, aber nur wenig Aufschluss über die Geschehnisse im Gelände geben. Spätere Verfasser der Stadtgeschichte Wasserburgs wie Dionys Reithofer² oder Joseph Heiserer³ sind nur in knappen Worten und ganz wenigen Zeilen auf diese Kriegsvorbereitungen und –folgen eingegangen. Thalers Tagebuchaufzeichnungen umfassen immerhin 51 nummerierte, halbseitig beschriebene Blätter im Folioformat.

Parallel zu Thalers Niederschriften existiert ein zweites „Tage Buch über die Kriegs Begebenheit von der Gegend Wasserburg vom 28. November Ao: 1800 bis 10ten April Ao. 1801, verfaßt von Maria Walburga von Grimming Churfrtl. Landrichters Tochter zu Wasserburg“. Dieses nur wenige Monate umfassende Tagebuch liegt im Stadtarchiv nur als Fotokopie vor. Leider lässt sich die Herkunft nicht weiter zurückverfolgen, da entsprechende Gewährsleute schon verstorben sind. Es ist anzunehmen, dass das Original sich in (unbekanntem) Wasserburger Familienbesitz befindet. Ein eingeklebtes Widmungsbild mit einer Rose und dem Text: „Von deiner dich zärtlich liebenden Mutter Walburga von Grimming gebohne von Paur“ liefert einen Ansatz für den biographischen Rahmen⁴.

Der kurfürstliche Landrichter Felix von Grimming war vom 7.7.1772 bis 1803 als Landrichter des Landgerichts Wasserburg tätig. Sein Dienstsitz war auf der Burg Hs. Nr. 6 (heute Vermessungsamt)⁵.

Seit 10.8.1772 war er mit Maria Franziska von Planck (geb. 30.12.1753) verheiratet, die jedoch schon nach kurzer Ehe am 25.10.1775 starb. Ihr Grabmal links vom Westportal der St.

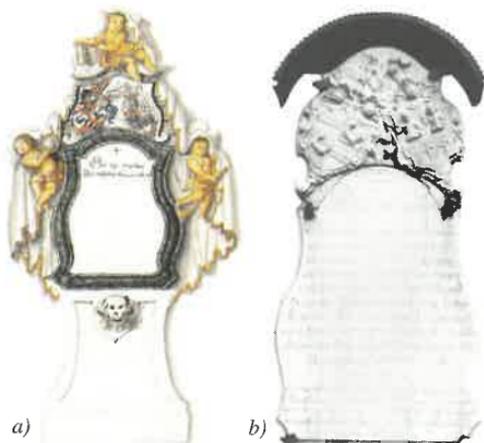


Abb. 1

a) Grabdenkmal für Maria Franziska von Grimming, 1. Gemahlin des Landrichters, Felix von Grimming, der von 1772 - 1803 die Verwaltung inne hatte. Zeichnung von Joseph Springer, 2. H. 19. Jh. – Der umgebende Zierrat und Unterbau ist mittlerweile verschwunden.

b) Das Grabdenkmal in seinem heutigen Erhaltungszustand an der westlichen Außenwand von St. Jakob in Wasserburg. Weißgrauer Marmor, H. 112 cm, Br. 58 cm.

² Dionysius REITHOFER, Kurzgefasste Geschichte der königl. bayerischen Stadt Wasserburg, Wasserburg 1814.

³ Joseph HEISERER, Topographische Geschichte der Stadt Wasserburg am Inn, München 1860 in: OA Bd. 19.

⁴ Die entsprechenden Daten sind dem OA Jhg. 53, Bd. 2, 1252 f. und 1265 entnommen: Georg Ferchl, Bayerische Behörden und Beamte 1550 – 1804, OA Bd. 53, München 1908 – 1910.

Jakobskirche in Wasserburg kündet von der außergewöhnlichen Persönlichkeit dieser Frau.

1781 heiratete der Landrichter dann Walburga von Paur, die ihm wohl im Jahr darauf eine Tochter gebar, die den Vornamen der Mutter als Taufnamen erhielt. Diese junge Dame, Tochter einer bedeutenden Amtsperson jener Zeit, schrieb nun als 18jährige ihre Eindrücke der Kriegseignisse nieder, wie aus einer Notiz auf der Rückseite des Tagebuches hervorgeht: „Dieses von meiner Frau Schwiegermutter Walburga von Schab in ihrem 18.ten Jahre verfaßte Tagebuch erhielt ich von derselben zum Geschenke im September 1836“. Leider ist die Unterschrift nicht lesbar, sodass vorerst die Besitzerreihe nicht zurückverfolgt werden kann.

Kaiserbesuch und Truppeninspektion

Zu den bedeutenden Ereignissen im Vorfeld der Schlacht von Hohenlinden gehörten auch zwei bzw. drei Besuche des österreichischen Kaisers Franz II. in Wasserburg, in deren Zusammenhang er die alliierten Trup-



Abb. 2

a) Kaiser Franz II. von Österreich, Holzschnitt von E. Sues

b) Gedächtnistafel zum Besuch des Kaisers bei seinen Truppen in Wasserburg im September 1800



pen inspizierte. Thaler berichtet darüber unter dem 12. September knapp: „Den 11ten sind Seine kaiserliche Majestät hier zwischen 11 und 12 Uhr richtig eingetroffen, hat das Absteigquartier im Steibenhaus, oder Stadtrichter-Wohnung⁶ genommen, sodann ist er ins Lager geritten, sodann zu-

⁵ Als Dienstwohnung des Rentamtsbeamten wird Hs. Nr. 71 (= ehemaliges Vermessungsamt = Auf der Burg 11), „als Landgerichtswohnung“ Hs. Nr. 75 (= ehemaliges Landratsamt, heutiges Vermessungsamt = Auf der Burg 6) angegeben. Die Familie Grimming besaß ferner noch ein „Häuschen“ Hs. Nr. 301 = etwa im Bereich des ehemaligen Zollhäuschens am Köbinger Berg.

⁶ Mit dem Steiben-Haus ist das heutige Kernhaus am Marienplatz (Hs. Nr. 7 und 9) gemeint, das damals der Familie Steib gehörte und von der Stadt als Verwaltungsgebäude gemietet war, weil das mittelalterliche Rathaus zu wenig Räume für die Administration bot.

rück und gespeist und wieder nach Oetting abgereist, es war auch Höchstdero H. Bruder Erzherzog Johann dabei.“ Für die Stadt war dieser Besuch so bedeutend, dass der Magistrat ein Erinnerungsblatt folgenden Inhalts schreiben ließ:

„Gedaechtnisstaefel. Am 11ten September Vormittags 11⁰⁰ Uhr kamen Seine Römisch Kaiserlich Koenigliche Majestaet Franziscus IIte in der Stadt Wasserburg an, nahmen in diesem Hause Nr. 9 – der ehemaligen Stadtrichteramts-Wohnung das Absteigquartier, und begaben sich um 12⁰⁰ Uhr in Begleitung Sr. Hoheit des Erzherzogs Joh. Palatin, des Armeeminsters Grafen v. Lehrbach, der Feldmarschall-Lieutenants Grafen v. Lamberty und Grafen v. Kollowrath, des Feldzeugmeisters Baron v. Lauer, des Generalmajors u. Generaladjutanten v. Stipsitz nebst noch einem zahlreichen Gefolge von Adjutanten etc. nach dem sogenannten Ochsenobel, wo das Kaiserl. Königl. Armeekorps in Front-Linie aufmarschirt war. Sr. Majestät der Kaiser inspicierten die mit klingendem Spiele paradirenden Truppen, begaben sich hierauf in die Stadt, nahmen ein Mittagmahl, und kehrten um 2⁰⁰ Uhr ins Hauptquartier nach Altötting zurück. Am 17ten September 1800 Abends 5 Uhr trafen Sr. Röm. Kaiserl. Königl. Majestaet Franz IIte wieder hier ein, und wohnten in diesem Hause bis zu der am 22ten desselben Monats um 10⁰⁰ Uhr erfolgten Abreise nach Wien.“ Das Schriftblatt mit den Maßen 49,5 x 49,5 cm fertigte erst drei Jahrzehnte später Joseph Gresbach 1832 an.⁷

Thaler bringt zu dem kaiserlichen Aufenthalt vom 17. bis 22. September noch folgende Ergänzungen: „Den 18 und 19ten September. Heute um 4 Uhr abends ist derselbe hier eingetroffen, beim Stadtrichter übernachtet; - Seine Majestät der Kaiser hörten heute um 10 Uhr bei Unser Frau andächtig die heilige Messe und war mit Jedermann sehr freundlich und höflich.“⁸ Unter dem 21. – 23 September vermerkt er: „Seine Majestät der Kaiser sind heute von Wasserburg um halb 11 Uhr nach Wien abgereist, er war 5 Tag hier.“⁹

Die Logie einer so bedeutenden Persönlichkeit veranlassten den Magistrat zu einem weiteren Gedenkblatt, das gleichsam als Werbung im Zimmer, das der Kaiser bewohnt hatte, aufgehängt war: „Seine Röm. Kaiserl. Königl. Majestät Franziskus II. wohnte in Monat July [den Aufenthalt des Kaisers im Juli 1800 erwähnt Thaler in seinem Tagebuch nicht] und September 1800 in diesem Zimmer. Dessen zahlreiches Gefolge logierte die übrigen Lokalitäten dieses Hauses Nr. 9, welches damals dem Wein- und Gastwirt Anton Stäul [muß richtigerweise Anton



Abb. 3
Fahnen Spitze,
Messing graviert,
einer Truppeneinheit
Kaiser Franz II.

⁷ Mus. Wasserburg, Inv. Nr. 4951.

⁸ BRUNHUBER, 15 f.

⁹ BRUNHUBER, 16.

Stäub/Steib lauten] gehörte. In den Sommermonaten 1800 lagerten auf den Fluren zwischen Bachmehring und Alteiselfing 60 000 Mann österreichischer Truppen aller Waffengattungen, welche der Kaiser mit zahlreichem Generalstabe mehrmals inspicierte. Zur bleibenden Erinnerung hier vorgemerkt vom Stadt-Magistrate Wasserburg.“ Der Text wurde nach den Anmerkungen Brunhubers zu Thalers Tagebuch zitiert¹⁰, da der Verbleib des Originals unbekannt ist.

Schutzmaßnahmen und Verteidigungsvorbereitungen

Zu den Verteidigungsvorbereitungen Wasserburgs gehörte die Errichtung einer Schanze, die auf der Innhochterrasse angelegt wurde, kurz vor dem Steilabfall der von München kommenden Straße zur Stadt. Schon seit dem Dreißigjährigen Krieg wurde dieses Gebiet zwischen den beiden Flussufern großräumig und nach Maßgabe der Militärs abgesperrt. Noch heute trägt das Hangstück zur Stadt hin den Namen „Unter der Schanz“. Spuren im Gelände haben sich allerdings nicht erhalten. Die moderne Überbauung des Gebietes seit 50 Jahren macht auch jegliche Nachforschung unmöglich. Die taktische Absicht ist jedoch einleuchtend: Man wollte den Feind möglichst weit vor dem eigentlichen Siedlungszentrum aufhalten und durch die Anlage der Hindernisse über die Steilufer hinunter bis an das Ufer eine Annäherung am Uferstreifen verhindern. Zwar sind die unmittelbaren Pläne der Schanze von 1800 nicht erhalten, doch dürfte sie nicht viel anders ausgesehen haben als die Vorgängerbauten von 1709. In diesem Plan sind auch ältere Restanlagen kartiert, woraus ersichtlich wird, dass die Schanze etwa stets am gleichen Ort und in der gleichen Form errichtet wurde.



Abb. 4 Schanze im Westen der Stadt Wasserburg, wie sie 1709 angelegt worden war. Die Verschanzungen von 1800 werden an derselben Stelle und nach dem gleichen Schema errichtet worden sein.

¹⁰BRUNHUBER, 15.

Am 6. Juli hat man diese Schanzen ausgesteckt in der Burgau, vor dem oberen Tor¹¹, am Galgenberg¹² und dem Fußweg nach Attel, aber auch am südlichen Innufer am Bräuwinkl-Berg¹³. Laut Thaler sollen täglich 700 Schanzer¹⁴ an den Verteidigungsanlagen gearbeitet haben, die am 27./28. August¹⁵ vollendet waren. Daneben wurden auch Arbeiter für den Schanzenbau nach Kraiburg abkommandiert. Die Kosten für diese Sicherungsmaßnahmen finden sich unter den Ausgaben in der Stadtkammerrechnung von 1800¹⁶: Dem Nagelschmied Jakob Christaller für 178 große Nägel und 2 400 Bretternägel, das Hundert à 25 kr = 24 fl 24 kr; dem Nagelschmied Johann Rieder für 500 große Bodennägel 12 fl 30 kr; 30 Klafter Brennholz für die Garnisonsstadtwatchen, die nachts ihre Lagerfeuer brennen hatten, für 15 fl, dazu der Transportlohn von 45 fl. Zusammen mit den Lieferungen an Hafer, Heu und Stroh, der Ablöse für gestellte Zugpferde, Brotlieferungen, Kost und Trunk der Offiziere, aber auch medizinische Versorgung beliefen sich die Ausgaben auf 1 183 fl im Jahre 1800. Lapidar wird vermerkt, dass der Stadt 1801 für „Defensionswesen“ keine Kosten mehr entstanden seien.

Bei der Vielzahl an untergebrachten Soldaten blieb es nicht aus, dass einzelne Leute erkrankten: Die Wäscherin Bachzahner erhält für die Säuberung der Wäsche kranker kurpfalzbayerischer Soldaten im Stadtkran-



Abb. 5 Zeltlager der Österreicher bei Kleinholzen im Jahre 1800 ¹⁷

¹¹Oberes Tor, auch Äußeres oder Münchner Tor genannt. Es sicherte nach der Steilstrecke den Zugang zum sog. Hals. Reste stecken im späteren Rottmoser-Keller. Zwerchmauern führten beidseits bis an den Inn.

¹²Richtstätte am Übergang von der Steilstrecke (Köbingerbergstraße) zur Innhochterrasse, etwa im Bereich zwischen der heutigen Hallgrafenstraße/Enzingerweg und der Krankenhausstraße.

¹³Das Leitenstück des ehemaligen Innufers zwischen der (nicht mehr existierenden) Magdalenenkirche bzw. der Innbrücke und dem Dreikreuzberg im Westen hatte die Stadt am 3.1.1800 an den Bierbrauer Georg Stecher um 1600 fl verkauft, nachdem man es ihm bereits ab 1774 zum Ausstocken gegen eine jährliche Pacht überlassen hatte (nach BRUNHUBER, 22).

¹⁴BRUNHUBER, 12.

¹⁵BRUNHUBER, 14.

¹⁶nach BRUNHUBER, 24 f.

¹⁷Kopie eines vermutlich verschollenen Ölgemäldes von M. Lickleder, Rosenheim, 1920. Maße ohne Rahmen Br. 89 cm H. 80,5 cm.

kenhaus 18 fl 45 kr, während der Maurer Deisinger für die vom 6. Juli bis Ende September dort verrichteten Krankenwärterdienste täglich 36 kr, insgesamt 53 fl 31 kr erhielt.¹⁸

Zu den weiteren Sicherheitsmaßnahmen gehörte das Anbringen von Pechkränzen an der Brücke, modern würde man Sprengladungen sagen, zum Anzünden und Abbrennen des einzigen Flussüberganges. Dazu gehörte auch ein Fluchtschiff, damit sich die Ausführenden in Sicherheit bringen konnten. Die Vorbereitungen erfolgten am 13. Juli, am 19. des gleichen Monats¹⁹ wurden sie wieder rückgängig gemacht. Im Ernstfall konnte am stadtseitigen Joch eine Zugbrücke hochgezogen und die südlichen beiden Joche abgeworfen werden, was dann im Dezember auch geschah (s.u.).

Über die Zahl der durchziehenden, kurzfristig oder auf Dauer hier stationierten Truppen lässt sich nur schwer ein Überblick gewinnen, da ständig Verlegungen und Truppenbewegungen stattfanden. Auf jeden Fall war der Platz innerhalb der Halbinsel zu klein, sodass die Hauptlager jeweils am südlichen Innufer errichtet wurden und wohl nur die höheren Chargen bei den Wirten in der Stadt untergebracht waren²⁰. Ein Lager muss sich bei Attel, eines bei Altenhohenau, ein weiteres oberhalb von Bachmehring befunden haben. Zwischen Neudeck und Dirneck lagerten am 8. Juli 10 000 Mann und als Kaiser Franz II. seine Truppen inspizierte, befand sich das Lager von 60 000 Mann zwischen Bachmehring und Alteiselfing. Für die bei Altenhohenau stationierten Einheiten gab es eine Schiffsbrücke aus 24 Zillen über den Inn²¹. Die in und um Wasserburg herum lagernden Truppen übertrafen die Bevölkerungszahl der Stadt um ein Vielfaches, wenn man davon ausgehen darf, dass diese um 1800 nicht mehr als knapp 2000 Einwohner zählte (bei der ersten amtlichen Volkszählung 1840 waren es 2782 Einwohner – da in diesen Jahrzehnten kaum Emigrationen stattgefunden haben oder Seuchen ausgebrochen sind, wird man die angegebene Zahl in etwa auch auf die Kriegsjahre übertragen dürfen). Die Versorgung dieser Einheiten mit fester und flüssiger Nahrung sowie die der Reit- und Zugpferde stellte sicher ein großes logistisches Problem dar. Daher gab es auch hinreichend Requisitionen an Mehl, Brot, Bier, Heu, Stroh, aber auch an Betten und Leinenvorräten. Da die Brotlieferungen der örtlichen Bäcker von jeweils 4 Pfd. schweren Laiben zu je 15 kr nicht ausreichten²², entschloss man sich frühzeitig, bei Bachmehring, wo sich das Hauptlager befunden haben dürfte, Backöfen zu errichten. Am 13./14. August wurden 100 000 Ziegelsteine, 24 antike

¹⁸nach BRUNHUBER, 24.

¹⁹nach BRUNHUBER, 11 f.

²⁰Beispielsweise wohnte der württembergische Feldmarschall Johann Andreas von Hügel seit dem 13. Oktober 1800 beim Weinwirt und Getreidehändler Christoph Grainer in Hs. Nr. 10 = heute Marienplatz Nr. 9 (Gasthaus und Hotel Paulaner).

²¹nach BRUNHUBER, 16.

²²nach BRUNHUBER, 24.

Klafter Bruchsteine, 4 000 Lehmfuhren, 4 500 Bretter, 40 000 Nägel und 400 Stamm Holz geordert²³. Allerdings wurden die Öfen wohl nicht im geplanten Umfang erstellt, da für die Feldbäckerei der

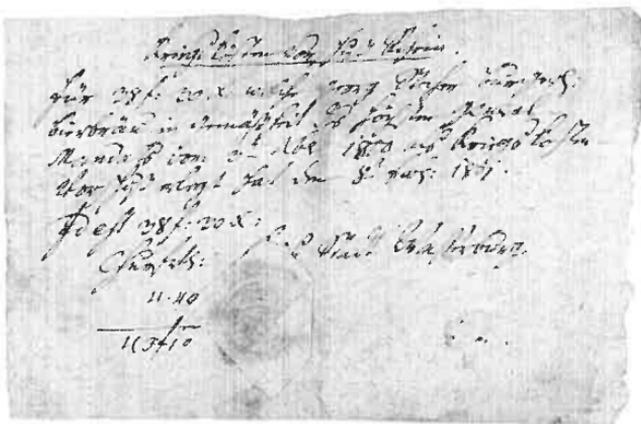


Abb. 6 Quittung eines Kriegskostenvorschusses des Bierbrauers Georg Stecher.

später nachrückenden Franzosen erneut Wasserburger Maurer Dienste leisten mussten²⁴. Leider haben sich von diesen Ofenanlagen im Gelände bislang keine Spuren gefunden.

Wurden die Lieferungen vor der Entscheidungsschlacht bei Hohenlinden noch von den österreichisch-bayerischen Truppen bezahlt, nahmen sich die ein- und nachrückenden Franzosen das, was sie brauchten. Die Plünderungen, vor allem auf dem offenen Land, müssen ein erschreckendes Ausmaß angenommen haben, während in der Stadt selbst die Offiziere für mehr Ordnung sorgten. Alle Übergriffe konnten auch sie nicht verhindern, wie die Tagebucheinträge und die Votivbilder bezeugen.

Tote und Verwundete

Das Sterberegister der Stadt Wasserburg führt für das Jahr 1800 einige Todesfälle von Soldaten an, die jedoch zeitlich vor der Schlacht von Hohenlinden liegen, so dass sie nicht unmittelbar mit den Kampfhandlungen in Verbindung zu bringen sind. Ende November reißen die Eintragungen ab und auch für 1801 liegen keinerlei entsprechende Vermerke mehr vor, so dass anzunehmen ist, dass die Gefallenen nicht bei der Stadt, sondern beim Militär selbst registriert wurden.

Folgende Todesfälle von Soldaten sind vermerkt:

Klein Christoph, Soldat aus Oesterreich	16.7.1800
Wesseli Joseph, aus Oesterreich, Soldat im 1.k.k. Artillerie Regiment Mansfeld	28.8.1800

²³nach BRUNHUBER, 13.

²⁴nach BRUNHUBER, 25.

Hermann Michl, Soldat aus Seumbach	18.8.1800
Amann Karl, Soldat vom Infanterie Regiment Segerisch, 20 Jahre	23.10.1800
Hazz Johann Melchior, Soldat des Infanterie Regiments Sechendorf, 19 Jahre	28.10.1800
Lang Johann, Soldat vom Cavallerie Regiment Hayns, 24 Jahre	2.11.1800
Habich Georg, Soldat v. d. Welling Hauptmann Compagnie	7.11.1800
Schaech Leonhard Konrad, Soldat aus Loichingen in Württemberg, 20 Jahre	11.11.1800
Fried Georg, Soldat aus Kirchheim, 21 Jahre	16.11.1800
Fuchs Johann Friedrich, Soldat aus Heisigheim, 20 Jahre	18.11.1800
Ludwig Georg, Soldat aus Obertürkheim, 20 Jahre	28.11.1800

Nachdem feststeht, dass die Franzosen bereits beim Sturm auf die Wasserburger Schanze große Verluste hatten (s.u.) und die Gefallenen bei den Rückzugbewegungen sicherlich nicht immer und vollständig in die eigenen Stellungen transportiert werden konnten, mussten sie wohl an Ort und Stelle bestattet worden sein. So manches Grab, das später im Gelände aufgedeckt wurde, dürfte aus jener Zeit stammen, wie etwa die Skelettreste mit Uniformknöpfen, die bei Rechtmehring ausgegraben worden sind²⁵.

Sicher haben auch die kaiserlichen und verbündeten Truppen die unmittelbar an der Schanze gefallenen Gegner in der Nähe bestattet. Möglicherweise wurde in diesem Zusammenhang der kleine Hügel in der Burgau angelegt, der ein Massengrab bayrischer, französischer und österreichischer Soldaten der Kriegsjahre 1800, 1805 und 1809 überwölbt. Zunächst war es durch ein Steinkreuz markiert, ehe 1836 aus den Spenden der Bevölkerung der Obelisk errich-



Abb. 7 Sog. Franzosenkreuz im Friedhof von Riedbach, Ldkr. Mühldorf. Dieses Sühnekreuz aus Tuffstein dürfte in Zeitverwendung hier aufgestellt worden sein.

²⁵Ortsakte Rechtmehring im Landesamt für Denkmalpflege (LfD), München.

tet wurde. Es ist denkbar, dass zunächst ein steinernes Flurkreuz aus der Umgebung, um dessen Bedeutung niemand mehr wusste, als gemeinsames Grabkreuz auf den Hügel gestellt wurde, zumindest existiert eine Bleistiftskizze, die diesen Sachverhalt wiedergibt. Ein vergleichbarer Fall liegt für Riedbach, Ldkr. Mühldorf, vor, wo ein sog. Sühnekreuz des Spät-



mittelalters oder der frühen Neuzeit das Grab eines (oder die Gräber von) französischen Soldaten im Friedhof markiert²⁶. Das Steinkreuz vom Rand des Soldatenfriedhofs in der Burgau, in dem Freund und Feind friedlich ruhen, wurde 1944 auf Veranlassung von Dr. G. Sigwart in das Städt. Museum verbracht²⁷. Es ist möglich, dass auch andernorts größere oder kleinere Friedhöfe angelegt wurden, etwa im Innenhof des Hl. Geist-Spitals, in dem mit einiger Sicherheit auch Verwundete gepflegt worden sind. Eine Flur zwischen Attel und Roßhart trägt den Namen „Friedhofholz“, was auf Bestattungen hinweist (prähistorische Gräber und ein Pestfriedhof scheiden aus), zumal bei Attel hinreichend Truppen stationiert waren.

Abb. 8
Kriegerdenkmal und
Inscription für die gefal-
lenen Franzosen,
Österreicher und
Bayern der Jahre
1800, 1806 und 1809,
errichtet über einem
Massengrab in der
Burgau.



²⁶Heinrich KASTNER – Hans SPONHOLZ, Stadt und Landkreis Wasserburg am Inn, Aßling 1970, 98.

²⁷nach Joseph HOECKMAYR, Beiträge zur Geschichte von Gabersee, Maschinenscript v. 1939 StadtA Wasserburg 33. Das Steinkreuz war vermutlich bei der Bestellung des an den Hügel angrenzenden Ackers, an dessen Grenze es stand, umgefallen, was wohl schon früher hin und wieder der Fall gewesen sein dürfte. Man hätte es lediglich einen Meter östlich in den Grund des Soldatenfriedhofs setzen müssen. Die Entfernung des Kreuzes sei vielfach bedauert worden. Das Kreuz ist zeitlich wesentlich älter und dürfte zwischen 1570 und 1579 entstanden sein.

Bedrängnis, Plünderung und Mord

Gleichsam selbstverständlich ist es, dass die Bevölkerung des flachen Landes und, nach der Schlacht bei Hohenlinden, auch der Stadt von marodierenden Soldaten geplündert und misshandelt wurde. Beide Tagebücher liefern hierfür einige Beispiele, dazu kommen schließlich noch zwei bislang unpublizierte Motivbilder, welche die Bedrohung der Bevölkerung unterstreichen. Nach Grimming's Tagebuch wurde am 11. Dezember der Küchelbacher (Person nicht ermittelbar, da es mehrere Vertreter dieses Berufsstandes in der Stadt gab) erstochen, Thaler selbst wurde auf der Straße bedrängt und entging einer Plünderung nur knapp²⁸. Für den 26. Dezember berichtet er von einem Einbruch beim Isingerbräu²⁹ in der Salzsenderzeile durch 22 Husaren³⁰. Das Motivbild, das im Besitz einer Wasserburger Brauerfamilie ist, zeigt ein Haus in der nämlichen Salzsenderzeile, bei dem allerdings nur ein Soldat durch das Tor unter den Arkaden eindringt und auf den die Treppe herabkommenden Wirt oder Bräu mit dem Säbel einsticht. Auf dem Ölbild (44 x 35 cm ohne Rahmen) hält im linken unteren Eck ein Engel die Kartusche mit der Aufschrift EX VOTO, der Jahreszahl 1800 sowie den Initialen ML. Während sich das Gebäude durch eine fast zeitgleiche Ansicht der Salzsenderzeile mit hoher Wahrscheinlichkeit anhand des schrägen Dachlukeneinzugs als Haus des Bierbrauers Lueginger (heute Salzsenderzeile Nr. 6 = Sporthaus Enzinger) identifizieren lässt, sind die Initialen wohl als Maria Lueginger³¹ auflösbar. Als Datum für das dargestellte Ereignis lässt sich nur der Zeitraum zwischen der Übergabe der Stadt am 10. Dezember und dem Jahresende annehmen, sofern das Bild nicht tatsächlich das bei Thaler für den 26.12. geschilderte Ereignis³² wiedergibt, wobei die Zahl der Angreifer oder Plünderer jedoch, künstlerisch' reduziert ist.

Interessanterweise stimmt dieses Motivbild in der Darstellung des Engels und der in Wolken schwebenden Heiligengestalt, zu welcher der Votant seine Zuflucht nimmt, mit dem



Abb. 9 Motivtafel der Maria Lueginger anlässlich der Errettung ihres Gatten, gestiftet zu Unserer Lieben Frau auf dem Platz in Wasserburg.

²⁸nach BRUNHUBER, 20.

²⁹Benannt nach Christoph Isinger (1753 – 1804), auf den der Bierbrauer Lueginger folgte.

³⁰nach BRUNHUBER, 23.

³¹Lueginger Maria Anna (1783 – 1824) – ihr Ehemann Johann Baptist, geb. 1780, starb 1829.

³²nach BRUNHUBER, 23.

Votivbild von Schönberg, Gde. Babensham (s.u.) so genau überein, dass davon ausgegangen werden kann, dass beide Bilder vom gleichen örtlichen (=Wasserburger) Maler geschaffen worden sind.

Im Zusammenhang mit dem Einmarsch der Franzosen am 10. Dezember in Wasserburg kamen zwei Bürger in Lebensgefahr, da sie gleichsam zwischen die Fronten gerieten, weil unmittelbar jenseits der Brücke noch eigene Truppen lagen.

Das Vorgehen der Württemberger Feldjäger, die vom Kellerberg aus ihren Kollegen durch mehrere Gewehrschüsse ein Signal zum Rückzug geben wollten, hatte für den Wasserburger Bierbrauer Johann Georg Stecher und seinen Sohn beinahe tödliche Folgen. Statt in die Luft zu schießen, zielten die Schützen auf die Franzosen, die sich auf der Innbrücke befanden. Bei der geringen Treffgenauigkeit der damaligen Steinschlossgewehre verfehlten die Kugeln selbstverständlich ihr Ziel³³ und trafen



Abb. 10 Votivtafel anlässlich der glücklichen Errettung des Bierbrauers Johann Georg Stecher, gestiftet zu Unserer Lieben Frau auf dem Platz in Wasserburg.

beinahe den Bräuer und seinen Sohn, die auf einem hölzernen Balkon auf der Südseite ihres Hauses standen und das Geschehen auf der unpassierbar gemachten Innbrücke verfolgen wollten. Die Kugeln trafen die hölzernen Pfosten, prallten ab und fielen von dort in das zum Wasser gehende Zimmer. Die Errettung aus dieser Lebensgefahr, in der Vater und Sohn durch fehlgeleitete Kugeln der eigenen/verbündeten Truppen zu Tode gekommen wären, war dem nicht unvermö-

³³Die Treffsicherheit von Musketen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war bescheiden. Gegen eine großzügig bemessene Scheibe von „Mannshöhe“ und „Mannsbreite“, nach heutigem Maß etwa 1,80 x 1,20 m, war auch mit den besten Musketen der damaligen Zeit auf hundert Schritt = 75 m kein sicherer Treffer mehr anzubringen. Auf diese Distanz lag die Wahrscheinlichkeit bereits unter 50 Prozent. Bei bayerischen Versuchen im Jahre 1824 trafen von 100 Kugeln nur 43 und das, obwohl die Schussentfernung auf 90 Schritt = 67,5 m reduziert worden war. Auf 150 Schritt wurden noch 29, auf 210 nur noch 12 Treffer in der Mannsbreite gezählt. Etwas besser fielen die Ergebnisse solcher Tests aus, wenn gegen Scheibenwände von üblicherweise 30 m Breite und Mannshöhe von 1,8 m gefeuert wurde, denn dabei spielte der seitliche Streuungsfehler der glatten Rohre keine Rolle mehr. Diese Riesenscheibe – in allen deutschen Staaten eingeführt und „Kolonnenscheibe“ genannt – entsprach ungefähr der Zielfläche, die eine gefechtsbereit aufmarschierte feindliche Kompanie bot. Auf 100 Schritt (75 m) erreichten etwa 75 Prozent, auf 200 Schritt (150 m) ca. 50 Prozent und auf 300 Schritt (225 m) noch 25 Prozent der Schüsse die Zielwand. Da sich in der 1. Hälfte des 19. Jh. zwar der Zündmechanismus wesentlich verbessert hatte, die ungezogenen Rohre jedoch gleichgeblieben waren, lassen sich diese Angaben jederzeit auf die Vorderlader mit Steinschloss des Jahres 1800 übertragen. Daher konnten die Württemberger Schützen keinen präzisen Schuss abgeben (nach Hans Dieter GÖTZ, *Militärgewehre und Pistolen der deutschen Staaten 1800 – 1870*, Stuttgart, 1996).

genden Bräu eine Votivtafel wert, an deren Rückseite an einer Schleife mit Schnur noch die Kugel von 1,5 cm Durchmesser hängt. Der Text der Tafel lautet: „1800. Verlobt sich der Ehrgeachte Herr Johann Georg Stöcher Bierbrey, mit seinen Sohn, Wegen einer unverhofften Lebens Gefahr. Alß den 10 Dezember Zwischen 3 und 4 Ur Abens Ritten die Franzosen an und wohlten yber die Innbrücken, er gieng auf den Wassergang hinauß, umb zu sehen, 3 Wittenperger Schizen, auf den Gepüsse hervor auf meinen Berg. Zwey Schiessen auf das Doch, einer auf die behausung zu, so das die Kugl vor ihm Schnur eben und seinen Sohn vorbeý an die Säullen angebrölt, vor den Selben in das Wasserzimmer ist ohne mündesten Beschädigung Ligen gebliben. Zu Gedächtnus hat er diese Tafl malen Lassen. Gott und Maria sey Ewigen Danck gesagt.“³⁴ Vermutlich hing diese Votivtafel, dem wiedergegebenen Gnadenbild zufolge, zunächst in der Wallfahrtskirche zu Unserer Lieben Frau auf dem Platz, ehe sie wieder in Familienbesitz gelangte und dort heute noch samt einer zweiten Tafel (s.o.) verwahrt wird.

Das ungelent gemalte Bild³⁵ mit den Maßen 71x68 cm (ohne Rahmen) bestätigt gleichzeitig den Tagebucheintrag von Walburga von Grimming, dass die beiden äußeren Joche der Brücke abgeworfen waren, um so einen Zugang zur Stadt von Süden her unmöglich zu machen bzw. das weitere Vordringen der Franzosen auf die Gebiete um Eiselfing, also auf Stellungen der baye-risch-österreichischen Truppen zu erschweren. Die erhoffte Verzögerung währte allerdings nur kurze Zeit, da die Wasserburger unter Androhung von Plünderung die Brücke am 10. Dezember innerhalb einer eng bemessenen Frist wiederherstellen mussten (s.u.).

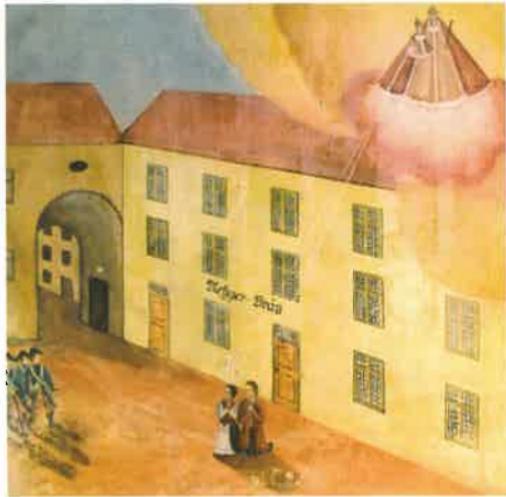


Abb. 11 Votivfresko des Bräuers Joh. Georg Schneider in Weihenlinden

Ein drittes Ereignis ist nur auf einem Votivfresko in Weihenlinden, nicht aber in den Tagebüchern festgehalten. Der Bräu Johann Schneider hat sich dorthin verlobt, „daß sein ganzes Haus von Plündern und Brand verschont bleibe“³⁶. Bei diesem Brauer und Wirt dürfte es sich um (Johann)

³⁴BRUNHUBER, Vorwort.

³⁵Es dürfte mehrfach unsachgemäß restauriert, d.h. übermalt worden sein.

³⁶Wolfgang SCHIERL, Grausamkeit und Leid, Hoffnung und Dankbarkeit, Der Landkreis Ebersberg Geschichte und Gegenwart Bd. 6, Ebersberg 1999, 74, Kat. Nr. 22.

Georg Schneider gehandelt haben, der 1776 als Bürger hier aufgenommen worden war und seine Wirtschaft und Brauerei in der Schustergasse 11 (=ehemalige Drogerie Hauber) betrieben hat³⁷.

Am 10. Dezember besetzten die Franzosen die Stadt. Zwei Wochen später hatten sich einige Wasserburger scheinbar bereits so sehr an die Besatzer gewöhnt, dass sie es wagten, die Wachtposten zu provozieren. Der Schneiderbräu Georg Schneider (s.o.)³⁸, der Seiler Johann Michael Fuchs³⁹ und der Bäcker Sedlmayr wankten am 28. Dezember um 2.00 Uhr morgens betrunken nach Hause, leisteten dem Posten keinen Gehorsam und bedrohten ihn. Tags darauf wurden sie auf die Wache gebracht und dort wohl einige Zeit festgehalten. Thaler ereifert sich mit dem Ausruf „Pfui Schande für einen Bürger“⁴⁰.

Für den 31. Januar 1801 berichtet Walburga v. Grimming von einem kleinen Zwischenfall in der Stadt, wobei drei Personen angegriffen wurden. Einem wurde „über das Aug gehauen“ und das Geld abgenommen. Über die Schwere der Verletzung, die Höhe des Vermögensschadens oder eine Verfolgung der Täter ist nichts vermerkt.



Abb. 12 Votivtafel eines ungenannten Bauern von Schönberg, Gde. Babensham, gestiftet zum Hl. Jakobus.

Dass auch die Landbevölkerung unter den Schrecken der marodierenden und durchziehenden Soldaten zu leiden hatte, zeigt ein Votivbild aus der Filiationkirche Schönberg, Gde. Babensham, wo sich ein Bauer zum Hl. Jakobus verlobt hatte. Die berittenen Franzosen scheinen zwischen der Kirche und seinem Hof ein Feuer entfacht und Pulver hineingeworfen zu haben, sodass es zu einer Explosion kam, die aber weder dem Haus noch

³⁷Die Häuserfront des Freskos stimmt im Gegensatz zu den anderen Votivbildern in keiner Weise mit den tatsächlichen Lokalitäten überein. Ferner gibt es Unstimmigkeiten hinsichtlich der Person. Das Fresko nennt zwar einen Johann Schneider, doch ist in den Bürgermatrikeln, Familien- und Sterbebüchern von Stadt- und Pfarrarchiv nur ein Georg Schneider eingetragen, der in Frage kommt. Georg Schneider ist am 9.4.1749 geboren, heiratete am 11. 6. 1776 und starb am 16.3.1827. Auch unter seinen zahlreichen Kindern findet sich keines mit dem Namen Johann. Die Bezeichnung „Metzgerbräu“ kommt in der Geschichte des örtlichen Brauwesens ebenfalls nicht vor. Da die Fresken, wie auch in Tuntenhausen, mehrfach restauriert wurden, sind Veränderungen denkbar.

³⁸Georg Schneider (1776 – 1827) gehörte das Haus in der Schustergasse, vgl. das Votivfresko in Weihenlinden.

³⁹Johann Michael Fuchs (1769 – 1812)

⁴⁰nach BRUNHUBER, 23; die Herren scheinen in ihrem „Suff“ einen hübschen Umweg gemacht zu haben, denn der Schneiderbräu hätte nur auf die andere Straßenseite gehen müssen. Der Sedlmayr wohnte in der Salzsenderzeile 13 und das Haus des Seilers Fuchs konnte nicht ermittelt werden.

der Kirche nennenswerten Schaden zufügte. Die Stifterkartusche wird wiederum von einem Engel im linken unteren Eck gehalten.⁴¹

So mancher Hof ist bei diesen Belagerungen und Einschüchterungsmaßnahmen in Flammen aufgegangen. In Reitmehring⁴² brannten Franzosen in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember die Anwesen des Schwarzeder und des Gugg (jetzt Meggle) nieder und plünderten am 1. Dezember die Ortschaften und Gehöfte zwischen Attel, Gabersee und Reitmehring. Ähnliche Ereignisse sind aus dem Landgericht Kling bekannt, wo am 11. Dezember das Weger-Anwesen in Wimpasing und am 12. Dezember das des Hathaler niedergebrannt wurden. Ein Titlmooser, der von einer Taufe alleine heimging, wurde von einem französischen Soldaten bei Oberhof getötet. Aber die Bauern wussten sich auch zu wehren und griffen sich einzelne Franzosen. Ein Jean Tonssean soll bei Honau erschlagen worden sein.⁴³ Am 11. Dezember überfielen die Franzosen die Ortschaft Evenhausen, „wo sie mehrere Tage gar alles raubten und plünderten. Viele Bewohner waren in die umliegenden Wälder geflüchtet“.⁴⁴

Auch für den Raum Rechtmehring, der ja noch näher am unmittelbaren Kampfgeschehen bei Hohenlinden lag, sind Todesfälle durch Misshandlungen sowie Plünderungen überliefert:

Der Kumpfmüller Simon Haider starb am 12. Dezember 1800 infolge von Verletzungen, die er von französischen Soldaten erlitten hatte. Martin Hartmann von Holzham erhielt eine Pulverladung mitten ins Gesicht, woran er nach eineinhalb Jahren am 12. Mai 1802 starb. Nachdem der Pfarrvikar Andreas Gaigl mehrfach unter vorgehaltenen Gewehren die Schränke des Pfarrhofes hatte öffnen müssen, floh er verkleidet in das Kapuzinerkloster nach Wasserburg. Sein Provisor (=zeitweiliger Stellvertreter) Joseph Eisenreich wurde mehrfach bis auf das Hemd ausgezogen und nach Geld untersucht⁴⁵.

In Edling wurden im Dezember 1800 sämtliche Beerdigungen in aller Stille und ohne religiöse Zeremonien vorgenommen, weil man Störungen und Gewalttätigkeiten durch die hier einquartierten Franzosen befürchtete.⁴⁶

Einen folgenschweren Zwischenfall berichtet Walburga von Grimming für den 6. April 1801, wonach ein Bauer im Landgericht von einem „Ca-

⁴¹Neben diesen beiden Motivbildern ist ein weiteres Ölgemälde bekannt, bei dem ein Engel im linken unteren Eck die Namenskartusche des dargestellten Bischofs hält. Außerdem konnte zwischenzeitlich der gleiche Engel auf der Zunftfahne der Bäcker in Wasserburg ausgemacht werden. Da der Name des Schöpfers dieser Bilder nicht bekannt ist, könnte man mit Fug und Recht vom „Maler mit dem kartuschehaltenden Engel“ sprechen.

⁴²HOECKMAYR, 32 – leider ohne nähere Quellenangaben.

⁴³nach Michael BRAUN, Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Schnaitsee, Reichertshausen 1928, 32.

⁴⁴Konrad LINNER, Evenhausen 782 – 2002, Evenhausen 2003, 68 – nach dem Tagebuch des Anton Streng von Evenhausen.

⁴⁵Nach Rudolf MÜNCH, Rechtmehring 803 – 2003, Chronik zur 1200-Jahr-Feier, Rechtmehring 2003, 152 f.

⁴⁶nach HOECKMAYR, 32.

nonier a cheval gräulich erstochen, und auf der Stelle Todt gebliben“ ist. Dieser Totschlag im Affekt, wie sich rasch herausstellen sollte, ereignete sich beim Schwarzbauern (=Hausname) in Felling, Gde. Edling, wo dieser Soldat im Stroh genächtigt hatte. Als er am Morgen seinen Geldgurt vermisste, glaubte er, der Bauer habe ihn entwendet. Er bezichtigte ihn des Diebstahls und erstach den Bartholomäus Hiebl im anschließenden Streit.



Zwar fand sich wenig später das verlorene Gut, aber auch der Soldat bezahlte für die Tat, indem ihn das Kriegsgericht zum Tod verurteilte. Eine Votivtafel am sog. Franzosenkreuz am Hof in Felling liefert die bildliche Darstellung. Zwischen den beiden parallelen Höfen stehen die beiden Kontrahenten, während über der Szene in den Wolken der Namenspatron des Bauern thront und demonstrativ sein Marterattribut, das Messer, zeigt, gleichsam als sei dies die Tatwaffe. Leider ist das Täfelchen mehrfach übermalt worden, sodass

Abb. 13 Votivtafel

– Franzosenkreuz vom Schwarz in Felling

man statt eines französischen Soldaten eher einen bayerischen Wilderer mit Hut und grünem Umhang zu erkennen glaubt⁴⁷.

Dass die französische Heeresleitung derartige extreme Übergriffe nicht duldeten, sondern streng ahndeten, zeigt nicht nur dieses Beispiel. V. Grimming berichtet unter dem 20. Januar von zwei sog. Rotmäntlern⁴⁸, die nach München überstellt wurden, weil sie in der dortigen Gegend eine Frau umgebracht hatten. Sie waren über Nacht im Zuchthaus (Eisenfronfeste) eingesperrt und wurden tags darauf unter der Eskorte von Gendarmen zu ihrer Hinrichtung nach München geführt.

Es ist kein Problem, auch in den Pfarrchroniken der umliegenden Pfarreien Einträge über diese Notzeiten zu finden. In Eiselfing raubten die Franzosen (sofern es sich nicht um die übliche Abgabe von 1801 handelt s.u.) mehr oder weniger den Kirchenschatz: „Nach Angabe des Herrn

⁴⁷Max GRAU, Das Franzosenmarterl in Felling, in: Wasserburg-Haager Sparkassen-Kalender für 1933, 7. Jhg., Wasserburg 1932, 21. Das namensgebende Kreuz ist wesentlich älter als die beigefügte Erinnerungstafel, zu der es noch ein Pendant anlässlich eines Unfalls mit einem Fuhrwerk gibt. Am 12. April 1826 überrollte ein schwerbeladenes Holzfuhrwerk den Leonhart Kiermaier, sodass er zu Tode kam. Schließlich fordert noch ein Arme-Seelen-Tafel die Passanten zu einem Gebet auf: „Wer immer hier vorübergeht, den bitten wir um ein Gebet.“

⁴⁸Rotmäntler = den österreichischen Grenzregimentern beigegebene, berittene Mannschaften für den Aufklärungs-, Avantgarden- und Patrouillendienst.

Pfarrers Jos. Engelbert v. Paur und des Pfarrmessners H. L. Eisel wurden im Jahre 1800 von den Franzosen die nachbezeichneten Gegenstände aus der Pfarrkirche zu Eiselfing in gewalthätiger Weise anektiert:

1. Ein ganz silberne, gut vergoldete Monstranz	500 fl
2. Zwei ganz silberne, gut vergoldte Kelche à 70 fl	140 fl
3. Ein silberner Kelche mit kupf. Fuß	44 fl
4. Ein silberne Taufmuschel	11 fl
5. 2 silberne, vergoldete Hl. Oelgefäße	20 fl
6. ein aus Silber gegossener Christus, Jesus Silberverzierungen am Kreuze	55 fl
7. ein großer silberner Namen Mariae	20 fl
8. Eine kupferne Platte auf 5 Pfd beurteilt	3 fl
an Leinwand	
2 Alben à 8 fl	<u>16 fl</u> ⁴⁹

Der Gesamtwert belief sich nach einer Aufstellung vom 21.2.1815 auf 859 fl.

Im Jahre 1801 mußten in Wasserburg auf Grund des Kriegsdeputationsbefehls an das kurfürstliche Münzamt folgende Pretiosen abgeliefert werden:

„7 Kelche von Silber, 3 silberne Opferkannen, zwei silberne Leuchter für die Ministranten, das an den Messbüchern befindliche Silber, 1 Figur von Silber, den heil. Georg darstellend, 1 silbernes Muttergottesbild von 5 Zoll, 1 Krone mit Perlen auf ein Ziborium, 5 Kruzifixe von Silber, 1 silberner Dolch für die schmerzhaftes Mutter Gottes mit einem Griff von Silber, 2 Speisbecher von Silber. Abverlangt wurden ferner, aber nicht abgegeben: 1 Monstranz, 6 große silberne Leuchter, 2 kleinere silberne Leuchter, 1 hl. Josef von Silber, 1 Schiffel und Rauchfaß und 5 Kelche“.⁵⁰ Die letztgenannten Stücke wurden von Bürgern durch Geld abgelöst und verblieben so im Pfarrbesitz.

Betrachtet man die Verluste an kirchlichen Kunstgegenständen von nur diesen beiden Gotteshäusern, so kann man ermessen, welche Werte in diesen Kriegswirren für immer verloren gegangen sind. Wenige Jahre später erfolgte ja noch ein zweiter „Kunstraub“ im Zuge der Säkularisation.

Aufschlussreich sind auch die Requisitionen vom 3.3.1801 aus Ame-

⁴⁹Chronik Geist im Pfarrarchiv Eiselfing.

⁵⁰Kaspar BRUNHUBER, Zur Geschichte der St. Jakobs-Pfarrkirche in Wasserburg am Inn und ihrer Denkmäler, Wasserburg o. J, 17 f.

rang und Umgebung für das französische Spital in Wasserburg: „9 Paar Leintücher, 2 Strohsäcke, 6 hemeder, 6 Schlafhauben, 2 Handtücher, 5 Stück leinenwindel, Zwirn, 100 Bündl Stroh, 6 Metzen Weizen, 200 Pfund Ochsenfleisch. Im Gesamtwerte von 115 Gulden“.⁵¹ Und obwohl am 16. März 25 Metzen Weizen und 11 Metzen Korn – mehr als eigentlich gefordert worden war – nach Wasserburg abgeliefert wurden, erpressten die Franzosen bei ihrem Abzug am nächsten Tag vom Wirt nochmals „3 große Taler, einen zweizeiligen Wagen und ein Kutschpferd.“ Auch das Schloss Amerang wurde ausgeraubt und die Einrichtung sinnlos zerstört, indem Betten und Vorhänge zerschnitten wurden. In den anderen Dörfern wird es nicht anders ausgesehen haben, sodass die Bevölkerung völlig verarmte. Man kann daher einen der letzten Einträge von Thaler am 18. März 1801 nur zu gut verstehen: „Heute sind die hier gelegenen Franzosen unter Frolocken abgereist, und die hiesigen Stadt-Einwohner sahen ihnen auch mit Frolocken zu und wünschten ihnen Glück auf die Reise, jedoch nicht auf Wiedersehen.“⁵²

Feiern trotz Krieg

Die Notiz Walburga von Grimmings für den 10. Dezember 1800 scheint so gar nicht zum Ernst der Situation zu passen, wenn am Abend des Einmarschtages um 18 Uhr eine „türkisch Musick auf dem Platz“, d.h. ein Standkonzert stattfand. Sollte durch diese Geste der Bevölkerung die Angst vor den Besatzern genommen werden, indem die Musik als verbindendes Element zwischen den Nationen eingesetzt wurde. Auch gegen Ende des Berichtszeitraumes wird zweimal „Türkische Musick“ erwähnt, wobei es sich einmal um ein abendliches Standkonzert auf dem Platz handelt, das im Zusammenhang mit dem darauffolgenden „Sonntag“ der Franzosen stehen könnte. Bekanntlich war in der Revolution der christliche Wochenrhythmus abgeschafft und durch Decaden (Zehnerheiten) ersetzt worden, sodass es pro Monat nur drei statt bisher vier „Sonntage“ gab, egal, auf welchen Wochentag diese fielen. Solch ein „Sonntag“ fand am Dienstag, den 31. März 1801 statt und wurde mit einer Parade der hier stationierten 6 Compagnien der 84. Halbbrigade begangen. Als diese am folgenden 1. April nach München abzogen, marschierten sie wieder mit „Türkischer Musick“ durch die Stadt. Unter dieser Art von Musik versteht man die sog. Janitscharenmusik mit ihrer Instrumentierung, bestehend aus großen und kleinen Trommeln, Becken, Pauken, Tamburin, Tri-

⁵¹Josef DÜRNEGGER / Hans KNEIBL, Amerang, Törwang 1940, 169.

⁵²BRUNHUBER, 28.

angel und Schellenbaum, wie sie beispielsweise in den vielfigurigen Krippen der Barockkirchen (etwa Tuntenhausen) oder den böhmischen Papierkrippen des 19. Jahrhunderts (etwa Trebitsch) zu bewundern ist. Welchen Eindruck diese musikalischen Aufzüge auf die Bevölkerung gemacht haben, lässt sich nicht mehr feststellen.

Da die Besatzungsdauer sich hinzog, wollte man natürlich auch auf andere, „jahreszeitlich bedingte Festivitäten“ nicht verzichten: Von Salzburg aus reisten daher viele Offiziere nach München zum Carneval! Da im gleichen Zusammenhang auch die Generäle Martial Thoma und Moreau genannt werden, die sich nach München begaben, ist anzunehmen, dass der Zweck ihrer Reise nicht militärisch-politischer Natur war. Für diejenigen, die nicht den Weg nach München machen konnten, gab es selbstverständlich vor Ort eine Möglichkeit zum Ballbesuch. Am 17. Februar veranstaltete der hochlöbliche Herr Stadtrichter Zeller einen Ball für die Herren Offiziere in seinem Haus (heutiges Kernhaus), in dem ja auch der französische Stadtkommandant wohnte, während für die einfachen Soldaten zur gleichen Zeit ein solcher beim Weinwirt Buchauer stattfand (Marienplatz 11 = Kasenbacherhaus)⁵³. Am 22. Februar findet erneut ein nächtlicher Ball beim Herrn Stadtkommandanten bzw. im Haus des Stadtrichters statt. Von weiteren Lustbarkeiten ist nicht die Rede.

Im Folgenden sollen nun die Tagebuchaufzeichnungen der Walburga von Grimming denen des Anton Thaler gegenübergestellt werden. Dabei werden die ersteren in der originalen Schreibweise wiedergegeben, wobei sich die Schreibweise von Namen oder Begriffen von Tag zu Tag ändert, während die Thalerschen Texte der modifizierten Fassung des Herausgebers Brunhuber folgen. Unschwer lassen sich Vergleiche anstellen, Übereinstimmungen und Akzentuierungen auf der einen oder anderen Seite erkennen. Allerdings sind die Angaben der Walburga v. Grimming über die Art der verschiedenen Truppenkontingente und ihre Stärke so detailliert, dass sie einem „Spionagebericht“ entnommen sein könnten. Auch die Mobilität der Einheiten wird sehr differenziert angegeben.

Die wichtigsten Fakten zwischen den ersten Eintragungen Thalers und dem Beginn der Aufzeichnungen Walburga von Grimming sind in den einleitenden Kapiteln zusammengefasst worden.

⁵³Es besteht eine Ungereimtheit zwischen dem Ball bei Buchauer und dessen persönlichen Daten, da er laut Bürgerverzeichnis (Bürgeraufnahme am 18.6.1801) erst 1801 geheiratet und sich im gleichen Jahr in Wasserburg niedergelassen hat. Demnach müsste dieser Ball gleichsam am Anfang seiner Wasserburger Tätigkeit gestanden haben. Jedenfalls verfügte sein Haus über einen der bekanntesten Säle für gesellschaftliche Veranstaltungen, den sog. Schließbledersaal mit einer Ausmalung aus der Spätrenaissance.



Abb. 14 Titelblatt des Tagebuchs von Maria Walburga Grimming.

**DIE TAGEBUCHBEINTRÄGE DER
WALBURGA VON GRIMMING**

**DIE TAGEBUCHBEINTRÄGE
DES ANTON THALER**

Freitag den 28ten November

In der Fruhe um 6 Uhr finngen zwischen Ebersperg und Steinhering die Feindseelligkeiten an, und die französichen Vorposten haben die Kayserlichen 4 Stund weit bis Staudham /:so an der Chausee 1 Stund von Wasserburg ligt :/ zurückgedrückt, und ein Gefecht miteinander gehabt.

Die Garnison von Wasserburg, bestehend in einem Pattalion⁵⁴ Pfälzer, unter dem Comando des Churpfalzbayerischen Herrn Obrist von Subey, rückte sogleich in die Schanze ein, und 6 Cannonen, und 2 Haubizen wurden aufgeführt, wobey es disen Tag gebliben ist.

Samstag den 29ten November

Verbreitete sich gegen Mittag das Gerücht, die Franzosen wären widerum bis Steinhering zurück, und die kayserl. Vorposten stunden widerum in Forsting, das Bataillon Pfälzer, so in der Schanze war, rückte bis auf 1 Piquet⁵⁵ in die Stadt in Garnison ein, um zu Mittag zu essen, und sodann widerum in die Caserne.

Um halb 2 Uhr Nachmittag kam wider aller Vermuthen die Nachricht, die Franzosen synd widerum vorgerückt, und stunden in dem eine halbe Stund von hier entlegenen Dorf Reitmaning⁵⁶, und streiften schon bis Gabersee, bald darauf retirierten⁵⁷ sich die K.K. gränz Husarn⁵⁸, und Churpfalzbayer. Cheauxlegers in die Stadt herein, und die Garnison rückte widerum in die Schanze ein. – Um 1/4 auf 3 Uhr finng schon die Canonade aus der

Waffenstillstand Ende. Man horte heute in Forsting et Revier von 11 bis 1 Uhr nachmittags eine Kanonade, so daß sich die Franzosen bis Staudham herabgezogen.

Heute war ein schrecklicher Tag für Wasserburg; Die Franzosen zogen bis Gabersee, Attl et Revier, von den k. k. Truppen wurde von 3 bis 1/2 5 Uhr Abends von der Schanze auf sie kanoniert, auch sind drei Verwundete von den kaiserlichen in die Stadt gebracht worden, in der Nacht hindurch war alles still, das Läuten wurde gänzlich unterlassen.

⁵⁴Bataillon

⁵⁵Schnelle Eingreiftruppe zu Pferd

⁵⁶heute Reitmehring

⁵⁷retirieren = sich zurückziehen

⁵⁸Grenzhusaren

Schanze an, indem die Franzosen schon wirklich bis in dem Verhau vorgerückt waren. – Die Canonade war häftig und dauerte bis 5 Uhr abens.

Alles gerieth in Schrecken, und war lang in der Meynung, die Franzosen werden disen Abend noch in die Stadt kommen, allein die tapfere Gegenwehr unter der Leithung des Herrn Obrist von Subey, und der K.K. Herrn Sappeurs Hauptmann von Dorcy machte, daß die Franzosen sich gegen den Abend ein wenig zurückzühn mußten. Die Franzosen hatten nur eine Canonne bey sich, die Franzosen wurden dißmal tapfer mit Kardäschen⁹⁹ Kugln bedient. – Man rechnete den Verlust des Feindes am heutigen Tage 200 Mann an Todten, von denen deutschen hingegen wurden 2 plessirte eingebracht, Todt gebliben ist aber niemand, als ein K.K. Gränz Husar, welcher nachhin in seinen Wunden starb. – Die Nacht war ruhig aber alles in banger Angst, und voller Erwartung. Die Garnison blib in der Schanz, immer aber auf der Hut. – Die villen Lagerfeuer machten einen herrlichen, aber fürchterlichen Anblick.

Sonntag den 30ten November

Stunden die K.K. Vorposten bey Gaborsee und die französischen im Dorfe Reitmanning. Nachmittag mußten sich die ersteren widerum retirieren, indem die Franzosen mit Verstärkung ankamen, auch eine Canonne mehr als vorigen Tags mit sich brachten. Um 3 Uhr Nachmittag finng widerum die Canonade an, von der Schanze wurde stärker als gestern gefeuert die Franzosen aber feuerten mehrer mit kleinen Gewehr, die Canonade war stärker, und dauerte bis 6 Uhr abens. – Jenseits des Inns standen die Württembergische Scharfschützen mit 2 Canonnen und feuerten tapfer auf die französischen

Der eben schrecklicher war, wurde wiederum auf der Schanz um 3 Uhr zu kanonieren der Anfang gemacht und bis 5 Uhr beendigt; auch in der Nacht um 10 Uhr geschahen zwei Kanonenschüsse, man sah auch zwei Feuersbrünste.

⁹⁹Kardätsche

Scharfschützen, welche auf dem Adler Wege an dem gestatte⁶⁰ des Inns unweit der Schanze stunden, und daselbst über den Inn gehen wollten, und mit kleinen Gewöhr auf die Württemberger hinüber feuerten. Von denen Franzosen blieben wiederum etwelche hundert Mann, von denen Pfälzern aber wurden nur 2 Mann plässirt. – Die Franzosen waren heute außerordentlich kühn, Sie wagten sich in den Verhau fast bis gegen der Schanze und wollten mit Gewalt die Schanze mit Sturm erobern. – Abens um 7. Uhr sahe man im Landgericht Wasserburg 2 grosse Feuers Brunsten, welche bis 10 Uhr dauerten. – Die Nacht war wiederum ruhig, man konnte aber vor Bangigkeit nicht schlaffen, weil man nicht wissen konnte ob die Franzosen nicht bey der Nacht einen Übergang über den Inn machen werden oder die Schanz stürmen. Auf der Schanz war wiederum alles auf der Hut. Es waren wiederum ville Lager Feuer.



Abb. 15 Erzherzog Johann von Österreich

Montag den Iten December

Vormittag rückten die K.K. Vorposten bis Gabersee wiederum vor. – Gegen Krayburg, und Ampfing hörte man stark Canoniren, und mehrers aus dem kleinen Gewehr. – Es verbreitete sich das Gerücht⁶¹, daß der Herzog Johann mit der Haupt Armee von Mülldorf gegen Ampfing und der Herzog Ferdinand mit seinem Corps von Landshut bis Ampfing vorgerückt seye. – Nachmittag stunde man abermal in voller Angst, ob nicht die Canonade wie vergangener Tage wiederum anfangen wurde, da die Franzosen meistentheills ihre angrife zwischen 2 und 3 Uhr zu machen pflegten, es war aber diesen Tag ruhig, in Gegentheill hörte man, daß die Franzosen bey Ampfing, und Kreyburg dichtig geschlagen wor-

Geschah hier kein Schuß, wohl aber hörte man bis Mittag zu Altenhohenau sehr stark blinkeln, und um Mühdorf und Kraiburg wurde den ganzen Tag hindurch sehr stark kanoniert. Das Kloster Attl wurde gegen 150 Louisdor Erlage verschont, alle Unterthanen aber geblündert.

⁶⁰Gestade, Ufer

⁶¹Gerücht

den seyn sollen, man finng widerum leichter zu atmen an, umsomehr als man von hiesigem Frauen Thurn aus wargenommen, daß die Franzosen von der Wasserburger Straß sich hinweg und gegen Haag hinüber gezogen, vermutlich zur Verstärkung. – Die Nacht war ruhig, ausser daß man in der Ferne 2 Canon Schüsse hörte.

Dienstag den 2ten December

Lief die Nachricht ein, daß die Franzosen Nachts um 1 Uhr von Atl abgezogen, daß diese auch von Wasserburg bis Steinhering sich zurückgezogen, und disortige Gegend gänzlich verlassen haben, indeme auf 3 Stund weit keine Franzosen mehr zu sehen waren. – Ein Escadron Gränz Husaren: die Pfalzbayer. Cheauxlegers und 2 Compagnien Infanterie wurden dem flühenden Feind nachgesendt; Gegen Nachmittag hörte man in der Gegend Forsting stark plänklen⁶², und über Haag hinaus Canoniern, auch aus dem kleinen Gewehr feuern. Es lieffen widerholt gute Nachrichten ein, daß die K.K. immer mit gutem Erfolg avancieren, so, wie die Franzosen mit Verlust sich retirieren müssen. – Man sagte, daß von Franzosen 6.000 Mann Todtgeblieben und 8.000 gefangen worden, so daß die Strasse zu Ampfing mit vilen theills Todt, theills schwer plessierten Menschen bedeckt war.

Nichtminder wurden Vormittag in dem Fort Burgau 6 französische Deserteurs eingebracht. Die Nacht war bey uns ruhig insoweit, daß auf der Schanze nichts Vorfiehle, man hörte aber die ganze Nacht zwischen Haag und Hohenlinden stark Canonieren.

Mittwoch den 3ten December

In der Fruhe hörte man noch immer stark, und an den nemlichen Ort, wie vergangene Nacht Canoniren. – Um

Heute ging der Ruf, daß der Feind über Haag zurückgetrieben worden, es wurde patrouillirt, und um diese Gegend sah man keinen Feind mehr. Gott sei ewiger Dank.

Heute wurde den ganzen Tag hindurch um Hohenlinden und Albaching fürchterlich kanoniert, man will auch be-

⁶²plänkeln

10.Uhr frühe kamen widerum unsere Cheauxlegers, welche auf Streif Commando waren, zurück. Bis gegen Mittag waren alle auf der Schanz in Bereitschaft, den Feind zu empfangen weill sich die in der Gegend Rosenheim stehenden Franzosen in vollem Marsche über Rott, und Atl nach Haag gezogen, um der dortselbst streitenden französischen Parthey zu Hilfe zu komen, auch die Franzosen auf dieser Straß zogen sich bis Forsting zurück. Nachmittag zwischen 3. und 4. Uhr brachte man 50 gefangene Franzosen in die Stadt, welche sogleich wie die gestrigen fortgeliefert wurden. Es waren auch 2 Officier dabey. – Abens kam das gericht⁶³, daß der K.K. linke Fligl⁶⁴ zurückgedrängt worden ist, un die Franzosen fast widerum bey Haag stehen. – Nachts um 9.Uhr kam theills K.K. theils bayer. Cavallerie, und Infanterie Granadiers⁶⁵, welche alle von linken Fligl zersprengt worden seyn. Man hörte noch bis 11 Uhr Nachts Canonieren. Die nacht ware so zimlich ruhig, man war doch in banger Erwartung, die Franzosen werden einen Angriff auf der Schanz wagen, auch brachte man in der Nacht zwischen 11 und 12 Uhr 12 Wägen voll plessierte von Haag herüber.

Donnerstag den 4ten December

Heute fruh kam die Nachricht, daß sich der linke Fligl der KK Armee bis nach Mülldorf retiriert, und die Franzosen Theils nach Merring⁶⁶ und Allwaching⁶⁷, Theills auch nach Haag vogerucket. Es kamen diesen Tag einige vom linken Fligl zersprengte k.k. und bayer. Troupen hier an, welche aber sogleich jenseits des Inns sich nach

haupten, daß die k. k. Armee zerstreut worden; es wurden auch 50 gefangene Franzosen hierher gebracht.

Der heutige Tag und Nacht war zwar durchgehends ruhig, doch spricht man von einem entsetzlichen Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf beiden Seiten.

⁶³Gerücht

⁶⁴Flügel

⁶⁵Grenadiere

⁶⁶Rechtmeiring / Freimeiring

⁶⁷Albaching

Mülldorf und Krayburg begeben mußten. Bis Steinhering sah man keinen Franzosen mehr.

Freytag den 5ten December

Um 9.Uhr fruhe, kam die Nachricht, daß die Franzosen alles Blau von Rosenheim herunter giengen. Es warn also nicht [...], doch aber rückten die Franzosen schon widerum bis Gabersee vor, und schon um 10. Uhr fruhe musste man der Mannschaft auf der Schanze das Essen bringen. – Man glaubte also, daß noch Vormittag eine Canonade vor sich gehen werde. – Nachmittag um 5 Uhr wurde von der Schanze 8, oder 10 mahl auf die Franzosen gefeuert, welche stark widerum vorgedrückt synd. - Abens zwischen 6. und 7. Uhr kamen 4 Kayserliche Infanterie, und 4. Cavalerie Regimenten hier an, wovon der Herr General Rischund Julie nebst einer Abtheilung sich ausser der Stadt bey Bachmaning⁶⁸ und dessen Gegend lagerten, die übrige Abtheilung aber neben dem H. General Meerfeld, und Klein in der Stadt Verbliben. – Die ganze Nacht war keine Ruhe, dann um 3. Uhr fruhe kamen kayserliche in die Stadt, auch die Württemberger, welche zur Ablösung der Bayer. Truppen auf die Schanze kamen.

Samstag den 6ten December

In der Fruhe um 9 Uhr zogen die Württemberger in die Schanze, und die Pfälzer nebst denen Cheauxlegers zogen ab. Um 10 Uhr in der Fruhe wurde von denen Franzosen 3.mahl mit einer Canone hereingefeuert, welche von der Schanze 8. bis 10 mahl gegen begrüset wurden, man behauptete, daß die französische Canone damals demontirt wurde. Die Franzosen zochten sich auch widerum bis Gabersee zurück. – Um 12 Uhr Mittags zochten die

Heute ließ sich der Feind zahlreich um die Gegend Reitmering et Revier erblicken, welches die hiesige Stadt in unbeschreiblichen Schrecken setzte; um 5 Uhr abends geschahen auf der Schanze fünf Kanonenschüsse; bald darauf trafen hier auch funf k.k. Generale, worunter Merrfeld und Reiß mit 18.000 Mann Infanterie und Cavalerie ein.

Mit Kanonieren war es heute zwar still, aber das Blenkeln von den beiderseitigen Vorposten horte man den ganzen Tag, so daß man jeden Augenblick des Angriffs nicht sicher war, welches die Stadt den ganzen Tag hindurch in unbeschreiblichen Schrecken versetzte.

⁶⁸Bachmehring

in hiesiger Stadt und Gegend gelegenen k.k. nebst ihren Herrn Generalen in der Gegend von Rosenheim jenseits des Inns in ihr Quartier, und die Franzosen zogen sich abens bis gegen Reitmannig zurück, und die Vorposten von denen Württemberger Scharfschützen rückten widerum bis Gabersee vor. Die Nacht war nicht sonderlich ruhig, weill widerum Württemberger zur Ablösung in die Schanze kamen.

Sonntag den 7ten December

Fiell weiters nichts wichtiges vor, nur in der Gegend von Allwaching, hörte man ein paar kleine Gewehr Schüsse, die Württemberger aber bliben in der Schanze.

Ob es zwar heute den ganzen Tag ruhig, so stund man doch wegen des feindlichen Angriffs in Gefahr und höchster Furcht, weil der Feind um Gabersee, Edling, Reitmering et Revier sich befindet, auch von den beiderseitigen Vorposten immer geblenkelt wird.

Montag den 8ten December

Die Württemberger wurden wider in der fruhe um 6.Uhr abgelöset. – Es wurde mit den Württemberger Scharfschützen, die auf Vorposten stunden bey Gabersee geplen(kelt), da schikhen aber die Franzosen einen Trompeter auf die Schanz, Sye möchten das Schiessen einstellen, dann wurde der Württembergische Herr Flügel Adjutant Farnbüchler nach Reitmaring⁶⁹ zu den Franzosen hinausgeschickt, wurde auch nicht mehr geschossen.

Auch ruhig, und man sagt sogar von einem Waffenstillstand; beiderseits wurde aber doch immer geblenkelt. In der Nacht um 7 Uhr entstand beim Pfaben eine Feuersbrunst, welche aber wieder gerettet wurde.

Dienstag den 9ten December

In der Fruhe um 10 Uhr kam die Nachricht daß die Franzosen bey Beyharding über den Inn gegangen wären. Es ware also alles in Schrecken gesetzt, und in der Meynung, daß die Franzosen heute noch komen werden. – Auf der Schanz war auch alles in Bereitschaft, weill man sicher glaubte, die Franzosen werden einen Angrif machen. – Nachmittag kame die Gegen

Aber heute war ein Tag, der die ganze Stadt in Schrecken gesetzt, weil es hieß, daß der Feind über den Innstrom zu Neubeuern gesetzt, von wo aus und von Rosenheim her man den ganzen Tag entsetzlich kanonieren horte.

⁶⁹Reitmehring

Nachricht, daß die Franzosen zwar über den Inn gegangen, aber widerum zurückgedrückt worden seynd.

Mittwoch den 10ten December

Heute fruhe um 9.Uhr kam die Nachricht daß die Franzosen bey Neubeyern⁷⁰ wirklich über den Inn gegangen seynd. – Um 12 Uhr bekamen die Württemberger die Ordre, daß Sye bis 3 Uhr die Schanz verlassen sollten, und über den Inn retirieren. Um 1 Uhr Nachmittag führte man schon die Stuck von der Schanz herunter, auch marchirten schon Württemberger fort. – Bis 3. Uhr Nachmittag warn alles schon von der Schanz, auch was in der Stadt war mit einem Wortt, die ganze Stadt waren von Soldaten leer, ehe aber die Württemberger die Stadt Verliessen, so haben Sye beym Obern Münchner Thor den Fallgatter herabgelassen⁷¹, das Thor zu gemacht, und mit Wagen veramlt⁷², so dann 2. Joch von der Prücke abgetragen, und die Bäum davon ins Wasser geworffen. – Der ganze Magistrat und die Cfl. Herrn Beamte erwarteten beym Thor die Franzosen, und wie solche anruckten wurde der Fallgatter aufgehauen, und von denen Churfrtl. Beamten, und Magistrat solche mit Ehren empfangen. Schlag 4 Uhr kamen 3 Chasseurs⁷³ mit gespanntem Karbner⁷⁴ und blosser Seitengewehr gesprengter von Thor herein. 2 ritten gleich zum Inn-Thor, die anderen zum Trenkthor. – Von denen Württemberger Feldjägern, die jenseits des Inns auf dem Berg standen, wurde mit kleinem Gewehr gegen die Stadt herüber gefeuert nicht so Vill auf die Franzosen, sondern um gen denen retirierenden Württembergern den Finger-

Die hiesige Schanz wurde geräumt und die Stadt übergeben, um 4 Uhr Abends sind die französischen Truppen eingetroffen, wo die Stadt in großen Schrecken versetzt wurde; die Kirchen gesperrt und nicht Messe gelesen. An eben diesem Tage wurde auch der Tuchmacher Baumgartner von einem französischen Chasseur um ein weißes Manteltuch zu 6 Ellen a 8 fl sohin zu 48 fl im Wert geblindert.



Abb. 16 Das obere Münchner Tor mit dem Fallgatter in einer romantisierenden Darstellung des Wasserburger Malers Gustav Eichhorn, geschaffen nach einer Bleistiftzeichnung aus der Mitte des 19. Jh.

⁷⁰Neubeuern

⁷¹Das Fallgatter wird noch um die Mitte des 19. Jh. auf Zeichnungen der Stadttürme dargestellt

⁷²verrammelt

⁷³Chasseur = Jäger, berittene, leichtbewaffnete Einheit zur schnellen Verfolgung

⁷⁴Karbner

zeug zu geben, daß die Franzosen eingerückt seynd, die Franzosen feuerten auch nicht entgegen. in einer halben Virlt Stund darauf kamen 12 Chausseurs, welche aber gässern⁷⁵ mit gespannten Karbinern und blossen Seitengewehr aufgesprengten, und dann auf den Plaz sich widerum aufstellten, welchen man Bier und Wein zutragen musste, nacher einer Virlt Stund aber ruckten sye in ihr Quatie⁷⁶ ein. Um halbe 5.Uhr kamen beyläufig 300 Mann Infanterie nebst einem General Devillie, und mehreren Staabs Officiren. Es wurde gleich von den Generalen befohlen die Brücke bis 3.Uhr fruhe ganz herzustellen, wo nicht, so wird die Stadt geplündert. – Um 8.Uhr abens warn türkisch Musick auf dem Plaz. Über Nacht waren velle Tausend Franzosen auf der Schanz, wo man ihnen bis 3 Uhr Fruhe Holz, Heu, Stroh, Haaber, Fleisch, Bier und Brandwein hinausfahren musste, bis die Prücke fertig war. Die Prücke wurde bis zur bestimmter Stunde fertig, alsdann fingen alle von der Schanz an ab: durch die Stadt und über die Prück zu marschieren, Infanterie, Cavalerie, und Artillerie.

Donnerstag den 11ten December

Diesen Tag hindurch marschirten die Franzosen unaufferlich durch die Stadt, welche nebenbey mit starkem Quatier belegt wurde. – Nachmittag kam Herr General Grenie Comandant des linken Flügels, welcher zum Cfl. Landrichter daselbst nebst seiner ganzen Suite⁷⁷ einquartiert wurde, woselbst täglich 2. Generäls mit 20. bis 30 officiren Mittags, und Nachs speisten.

Es wurde bey Tag, und in der Nacht in mehreren Häusern geplündert, und die Leithe mißhandlet, worunter sonderheitlich der Küchlbacher einen Tödl-

Schreckbarer Tag, es sind bei 15.000 Mann durchmarschirt, es wurde in der ganzen Stadt entsetzlich geblündert, auch bei mir geschah es schon, welches noch durch einen Herrn Offizier verhindert wurde; ich wurde auf öffentlicher straße von einem Bande angehalten, entriß mich aber, und kam um einen Schliefer.

⁷⁵Die Gassen hinauf- und hinuntersprengen

⁷⁶Quartier

⁷⁷Gefolge

chen Stich bekam. Die ganze Nacht marschirten noch immer Trupps durch auf dem Plaz bey dem Rathaus sowohl als allen andern Gassen campirten die Franzosen. In der Nacht, wo an villen Orten Feuer waren.

Freitag den 12ten December

Es marschirten diesen Tag noch immer Infanterie auch Cavalerie unausgesetzt durch die Stadt. Das Haupt Quartier des H. General Grenie blieb noch hier. Der Cfl. getreidkasten samt denen hirinnen befindlichen Getreiden wurde von dennen Franzosen in Beschlag genommen, und aus dem erwähnten Getreidkasten wurde das Magazin von dennen Franzosen daraus gemacht, wo heute vill Mehl Führen ankomen. Es wurde auch von dennen Franzosen starke Forderungen von allen Sorten an die Stadt gemacht.

Samstag den 13ten December

Um 11.Uhr Mittags gieng H. General Grenie von hier nach Salzburg ab. Seit 8. Uhr fruhe geht immer Pagage⁷⁸ durch. Um 4.Uhr kammten etlich 50. Mann gefangene Theils kaysrerliche theils Württemberger, welche alle in die Fryhaus Kaserne⁷⁹ einquartiert wurden. In der Fruhe gieng noch einige Infanterie und Cavalerie durch.

Sonntag den 14ten December

Ub der Fruhe wurden die gefangenen widerum fortgeführt, es giengen auch disen Tag ein Theill von Pagage durch. Nachmittag brachte man widerum gefangene, Theils kaysrerliche Theils Württemberger, auch kam auserordentlich vill Mehl vor⁸⁰ die Franzosen in das Magazin, und in der Stadt mußte vor die Franzosen gebacken werden. Es wurde auch heute in dennen Back-

Wieder gewaltiger Durchmarsch und zugleich Blünderung bei Kramern, Wirthen und Brauen und selbst bei den meisten Bürgern in der Stadt und so sind mehrere durch Mißhandlung beschädiget, die meisten ganz ausgeraubt und von Häusern weg, es wurde auch beim churbayer. Amt schrecklich viel Fleisch, Brod so andren Requisitionen, die ohnegleichen zu prästiren, gemacht.

Der heutige Tag wurde wieder mit Durchmarsch zugebracht, auch dort und da bei drei Bürgerschaften geblündert und die Nacht war sehr unruhig, welche meistens mit stehen bei der Haustür zugebracht und die Stadt-einwohner in großen Schrecken versetzt wurden.

Nun ist weder Bier, weder Fleisch noch Brod vorhanden; einige Bräuer und Bäcker gingen von Häusern, um der Mißhandlung auszuweichen; es soll auch heute und gestern eine Hauptschlacht bei Salzburg vorbei gegangen sein. Messen wurden zwar gelesen, aber nicht geklingelt.

⁷⁸Gepäck

⁷⁹Dabei handelt es sich um das spätere Amtsgerichtsgefängnis auf der Burg Hs. Nr. 8

⁸⁰für

öfen bey Pachmaring⁸¹ /: welchen die Kaiserlichen Vorher angefangen hatten :/ auf das schleunigst fortgearbeitet.

Montag den 15ten December

Zn 9.Uhr fruhe wurden widerum 150 Mann Gefangene hier durchgeführt. Mittags um 12 Uhr gieng ein Theill von der Reserv. Artillerie durch, und dauerte bis gegen 4 Uhr abens. Nachmittag kamen etliche plessierte die in der Gries Kaserne⁸² über Nacht bliben. An eben diesen Tag kam der Churpalfzbeyer. Obrist lieut. titl. von Sauer als ober March Comiß hie an, und logierte bey dem Cfl. Landrichter.

Dienstag den 16ten December

In der Fruhe wurden widerum die plessirten und Gefangne widerum weiter geliefert. Nachmittag kam der Herr Zahlmeister Von H. General Grenie mit Namens Schneider nebst seiner Suite zu dem Cfl. Landrichter ins Quatier.

Mittwoch den 17ten December

Es wurden widerum plessiert, und gefangene durchgeführt, auch wird noch immer Mehl in das französische Magazin gebracht, ingleichen giengen auch einige Munitions Wägen und Pagage durch.

Donerstag den 18ten December

In der Fruhe um 8. Uhr gieng H. Zahlmeister nebst seine Suite, und alles was zum linken fligl gehert, von hier nach Burghausen ab. Heute Morgens wurde mit der Demolirung der Schanze angefangen, auch wird mit dem Bachofenbau auf das eiligste⁸³ fortge-

Heute war ich das 1te mal wieder zu Attl, Truppen sind zwar nicht viel hier, doch gehen immer einzelne Durchmärsche von Franzosen; aber Requisitionen von Weizen- und Roggen-Mehl, dann Heu s.a. wurden wieder ausgeschrieben.

Man sagt, daß die Franzosen schon bis Linz vorgerückt. Heute war die Stadt wieder voller Franzosen und das Blündern hat kein Ende; es wurden auch viele Burger und andere schon arm gemacht.

Heute sind wieder über 1.000 Mann berittene und unberittene, auch Gefangene k.k. und verwundete französische eingertückt; es werden verschiedene Requisitionen an Fleisch, Bier, Brod, hernach Schuhen, Pferde, Mehl, Heu und Holz, so anderen mehr gemacht, auch dort und da die Leute mißhandelt und auch zum Theil geblünderd.

Heute ist alles fort, nur die Commandantschaft und eine Kompagnie bleibt hier, auch wieder ein neuer Commandant; aber am Abend sind wieder verschiedene Truppen eingerückt, welche die Stadt mit Requisitionen belasten, auch müssen zur Demolirung der

⁸¹Bachmehring

⁸²Teil des Salzstadels

⁸³eifrigste / eiligste

fahren, es wurden auch plessirt, und wenig gefangene durchgeführt.

Freitag den 19ten December

Es wurden, wie Täglich widerum plessirte durchgeführt, Nachts um 9. Uhr kam H. General Abancour nebst seiner Suite zum Cfl. Landrichter ins Quatier.

Samstag den 20ten December

Kam der französische Kriegs Comissair Pazier nebst seiner Suite zum Churfrtl. Landrichter ins Quatier, ferners kam ein Verwalter von denen Franzosen, welcher dahie ein Haupt-Stab von 250 Köpfen einrichten wollte, und hiezu ein auserordentliche Requisition begehrte. – Es wurden wie Täglich widerum plessirte durchgeführt, die allezeit über Nacht hier blieben.

Sonntag den 21ten December

Heut reiste H. General Susan hier durch und nach München, ferners kam ein H. General von der Artillerie hier an, und blib über Nacht daselbst, es gienge immer Pagage, und einige Cavallerie hier durch.

Montag den 22ten December

Heute ist ein sehr unruhiger Tag, dann es gehet immer Pagage, und Cavalerie hier auch plessirte hier durch. – Man führte auch der Armees fourage und Ochsen nach. – Abens um halbe 4. Uhr kamen 1.200 Kayserl. Kriegsgefangene /: worunter sich Bayern und Württemberg befanden :/ hier an, welche in die Freyhaus Kaserne einquatirt, und von der Stadt verpflegt werden mußten. Es war sehr unruhig auf der Stras-

Schanz viele Personen verschafft werden. Uhrmacher Nußhart gestorben.

Heute passierten noch immer einzelne französische Durchmärsche, und die Bürgerschaft war noch ziemlich mit Quartier belegt, auch wurden wieder 150 Ellen Leinwand für die Verwundeten so anderes requiriert, und in den bürgerlichen Quartieren ging es noch sehr unruhig zu doch hörte man von einer Blünderung nichts.

Frühmorgens um 7 Uhr sind die hier gelegenen Truppen wieder abmarschirt. Der heutige Tag war zwar so etwas ruhig, doch wurden wiederum für die verwundeten Franzosen, deren über 400 im hiesigen Lazarethe sind, gewaltsame Requisitionen von 400 Betten, Leinvorräthen so andern Lebensmitteln mehr nachgesucht.

Heute sind gegen 60 Generale und andere Herrn Offiziere sammt dem Kanzlei Personale angekommen und andern Tags nach Salzburg abmarschirt; Salzburg sagt man soll gut durchgekommen sein, hingegen Braunau wurde mit Sturm erobert.

An diesem Tage sind gegen 2.500 Truppen, worunter 1.200 kaiserl Gefangene angekommen; die Nacht war wieder schrecklich, hier wurden viele Bürger mißhandelt und auch theils geblünder.

se von fahren und reiten. – Es kam auch diesen Tag ein Courir an mit der Nachricht, daß es mit dem Friden sehr nahe seye und das Haupt Quatier von General Moreau schon 12 Stund unterhalb Linz seye.

Dienstag den 23ten December

In der Fruhe um 8. Uhr giengen die Kriegsgefangenen widerum fort, abens kam H. General Grosck, und späetter darauf ein anderer Herr General, welchen leyterer⁸⁴ nur über Nacht blib. Es gehen auch immer Depot, und einige Munitions Wägen von München hier durch, auch wird noch immer an der Demolirung der Schanze, und Backofenbau fortgearbeitet.

Furwesen und einzelne Truppenmärsche sonst war es ziemlich ruhig.

Mitwoch den 24ten December

Heute um 12 Uhr Mitags leitete man seit dem 29ten 9ber (=November) widerum der (?) seitmahl die Glocken, Es werden, wie täglich Depot, und Munitions Wägen hier nach Salzburg durchgeführt. Keine Metten, wurde nicht gehalten.

Heute am heiligen Abend kommen wiederum 1.200 Mann kaiserliche Gefangene, so andere Begleittruppen; es wurde auch zum erstenmal 12 Uhr geläutet und wurde vom 29ten November an keine Glocke mehr gebraucht.

Donerstag den 25ten December

Nachmittag kamen 500 Mann, Theills Kayserl. theills Württemberger, und Bayer. Deserter⁸⁵ von Salzburg hie an, welche widerum in die französische Kaserne einquatirt wurden. Es gieng widerum vill Pagage hier durch, auch gemeine Franzosen, und Officier, theills die zum Depot gehen, theills die zum Haupt Quatir gehen giengen solchen Tag hir durch.

Heute am heiligen Christtag war es leidentlich; die Mette war aber nicht um 12 Uhr nachts, sondern um 5 Uhr früh wie auch alle übrigen Ceremonien gehalten, es sind wieder gegen 1.000 Mann Gefangene hieher gekommen, auch viele andere Truppen.

Freitag den 26ten December

Um halbe 5.Uhr Morgens kam in der Freyhaus Kaserne Feuer aus, nemlich die Deserteurs machten in einem zimer auf dem fuß boden Feuer auf, und da

Heute abends sind wieder Husaren angekommen und mit selben wieder Gefangene bei 600 transportirt worden; auch haben 22 Husaren beim Isiner-

⁸⁴leider

⁸⁵Deserteure

brannte dann der ganze Boden aus, er wurde aber gleich gelöscht, dann die Franzosen arbeiteten tapfer. Um 8 Uhr giengen die Deserteur widerum München zu, sonst fielle weiters nichts wichtiges vor, ausser daß Pagage durchgiengen.

Samstag den 27ten December

Heute um Mittag kamen 300 Mann Franzosen von der 8. halb Prigat hier durch. Abens kamen 21 Kayserl. Kriegsgefangene officier hier von Salzburg an, bestehenden Uhlanen, Mezaros, gränz und Veschey Hußarn, auch von der Infanterie nebst einigen gemeinen.

Sonntag den 28ten December

In der Nacht giengen Fürst Lichtenstein General Risch, und der Obrist von Mezaros Hußarn als Kriegsgefangene von Salzburg hier durch. Um 8 Uhr morgens giengen die Gefangenen k.k. Officiers von einem französischen General Officier begleitet widerum fort. – Um 12 Uhr Mittags führte man auf Wägen 6. Canonen von Salzburger Zeughaus ohne Lafeten, auch 2. Wägen mit Eisen blaten⁸⁶ hir durch.

Montag den 29ten December

Nachmittag kamen von Salzburg 49. Wägen mit pleßierten Kaiserlichen, es gieng auch vill Pagage und Depot durch. Heute erhielten Wür die fröliche Nachricht, daß der Waffenstillstand den 25ten diß⁸⁷ geschlossen wurde.

Dienstag den 30ten December

Um 8. Uhr fruhe wurden die plessirten

Bräu eingebrochen. Es geht auch die Sage von einem bayerischen Separatfrieden, und daß die französische Armee bei Prien ziemlich zu leiden gehabt haben soll.

Heute kamen wieder Gefangene K.K. an, und mehrere andere giengen einzeln wieder, doch hörte man an diesem Tage von besonderen Exzessen nichts.

Heute war ein merkwürdiger, aber für einige Staatsbürger von Wasserburg schändlicher Auftritt; um 2 Uhr früh giengen der Schneiderbräu, Fuchssailer und Sedlmaierbäck vom Gaßner-Weinwirth besoffen nach Hause. Die in der Herrngasse bei der Wage gestandene Schildwache rufte: „Wer da (quis est la), sie gaben nicht Antwort; ersterer hieß sie Spitzbube und letztere 2 sprachen von einem Messer. Heute wurden sie aufgesucht und auf die Wache gebracht. Der weitere Erfolg steht zu erwarten. Pfui Schande für einen Bürger; im übrigen waren wieder 400 Mann eingerückt.

Ist nichts hauptsächliches vorgefallen, ein neuer Commandant wurde wieder aufgestellt. Schneiderbräu ist noch nicht in Vorschein gekommen.

Heute sind wieder 800 Mann Gefan-

⁸⁶Eisenplatten

⁸⁷dieses Monats / dieses Jahres

wider fortgebracht. Nachmittag kamen widerum 120. Mann kayslerl. Kriegs Gefangene hier an. – Es waren ville Rotmäntler⁸⁸ dabey.

Mitwoch den 31ten December

Um 8.Uhr giengen die Gefangenen widerum fort. – Vormittag wurde die Arbeit mit Demolirung der Schanze fertig. Es gieng auch Vill Pagage, auch einzellne gemeine hir durch, um 4.Uhr kamen 400. kaiserl. Deserteur hier an.

gene mit 159 detto Escort eingetroffen; auch wurden auf alle Klöster und Gerichte schreckliche Requisitionen um Wein, Bier, Essig, Leinwand, Betten, Leintücher, Ochsen, Brod, Zwetschgen, Getreid so andere mehr ausgeschrieben.

Wurden 80 gefangene Pferd durchpasirt, und sind 300 Mann eingetroffen; Sonst ruhig. Man sagt von einem Waffenstillstand von 45 Tag und Unterhandlung des Friedens soll richtig sein.

Anno 1801

Donnerstag den 1ten Jänner

Um 7. Uhr giengen die Deserteurs widerum forth, auch wurden plessirte Kayslerl., und Franzosen, welche hier über Nacht im Lazaret waren fortgebracht. Zwischen 8. und 9. Uhr gieng ein Aid de Camps von General Moreau durch. Nachmittag um 3. Uhr kamen widerum 8.bis 900 Kayserl. Kriegsgefange von Salzburg an. Es waren aber leicht 200. Rotmäntler dabey.

An diesem Tag sind wieder 500 K.K. Gefangene angekommen; auch Transportiertruppen bei 150 Mann, sonst war alles richtig.

Freytag den 2ten Jänner

Um 8. Uhr giengen die gefangene widerum forth. – Zwischen 11. und 12. Uhr führte man auf Wägen 14. bis 16. französische Pontons durch auch etlich 40. bis 50. Wägen mit Gnionhen von Linz, und Melk, ingleichen Wägen mit Säulen, und Bretter, die zu den Ponton geherten. – Auf den Abend kamen wider etliche Wägen mit Kaiserl. und französischen Plessirten von Salzburg an.

Heute gingen Truppen auf und abwärts, besonders Pontonswägen. Es ist auch von Salzburg, wo sich General Moreau befindet, eine Nachricht eingetroffen, daß zu dem ertheilten Waffenstillstand von 45 Tage der Kaiser Kärnten, Steuermark, Vorderösterreich und Tirol verpfänden müsse, und General Moreau soll am Neujahrstage selbst gesagt haben, daß in der Zeit von 14 Tagen die Friedensposaune geblasen wird, welches um so sicherer zu vermuthen, weil Wien, Ungarn und Böhmen zu erobern, den Franzosen ganz offen stund und die ganze kaiser-

⁸⁸Rotmäntler = den österreichischen Grenzregimentern beigegebene berittene Mannschaften für den Aufklärungs-, Avantgarden- und Patrouillendienst.

liche Armee zu Grunde gerichtet und zerstreut ist, und Moreau hätte mit dem Kaiser gar nicht einmal einen Waffenstillstand eingegangen, wenn nicht Erzherzog Karl ins Mittel getreten wäre, also gibt sich der Schluß von selbst, daß Friede werden muß.

Samstag den 3ten Jänner

Der Vormittag ware so zimlich ruhig. – Die Plessirten wurden widerum fortgeführt. Nachmittag wurden 36. kupferne Ponton und etwa 2. bis 3 hölzerne durchgeführt auch die dazu geherige Säulen und Bretter. Um 4.Uhr Nachmittags reisete H. General Richepanse hier durch.

Heute wurden gegen 50 verwundete Franzosen ins Spital gebracht, auch sind gegen 80 Offiziere und andere Gemeine hier eingetroffen, sonst ohne Exceß.

Sonntag den 4ten Jänner

Gestern kamen 12 Kayserl. Kriegsgefangene Officier hier an, welche heute früh um 6. Uhr widerum fortgiengen, auch die gestern angekommenen Kayserl. plessirte wurden weiter gebracht um 7. Uhr gieng das Pataillion, das hier in der Stadt war, forth.

Auch diesen Tag sind Berittene und andere vom Fußvolk eingetroffen, sonst alles still; doch ist alles erschrecklich theuer, 2 Eier um 4 kr, die Hennen haben die Franzosen aufgefressen, einige Bauersleute bezahlen eine Henne gerne um 45 kr und 1 fl; die Metzger befinden sich noch am beßten, der Viehstall regiert noch immer und mit dieser Gelegenheit kaufen sie fast vongestandenes Vieh um Spottgeld und geben doch das Rindfleisch um 10 kr, Schafffleisch 8 1/2 kr, Schweinefleisch 16 kr, Bier 4 et 5 kr.

Montag den 5ten Jänner

Abens kamen 3.Kayserl. Kriegs Gefangene Officier hier an, es wurden auch einige Pagage Wägen von gemeinen Franzosen begleitet, hier durchgeführt.

Heute sind nicht viele Truppen, woll aber wieder Gefangene 200 K.K. angekommen; sonst sehr ruhig.

Dienstag den 6ten Jänner

In der Fruhe um 5.Uhr wurden auf der Post die Pferde für den General Moreau bestellt und man erwartete ihn al-

Heute war Herr General Moreau auf der Straße Salzburg angekommen angesagt, welcher den Frieden mitbrin-

le Augenblicke. Nachmittag kamen zwischen 3. und 4.Uhr beyläufig 500. Mann k.k. Kriegsgefangene hier an, Sye wurden wie allezeit in die Freyhaus Kaserne einquartirt, es waren auch ville Uhlanan dabey. Um 4.Uhr kam anstatt dem General Moreau General Decan, Debilly, und noch 2. ander General neben noch einen Wagen, wo die Aide de Camps⁸⁹ waren. – Die Begleitung bestand in 8. französische Dragonern. Erstere sagten, man sollte die Friedens Praeliminarien⁹⁰ nach Paris bringen.

Mitwoch den 7ten Jänner

In der Fruhe um 5.Uhr giengen die k.k. Gefangene Officier forth. um 8. Uhr führte man 22. französische Canonen, und 68. Pulver, und anders Fuhrwagens Wägen durch. – Zwischen 8. und 9. Uhr giengen k.k. Kriegsgefangene von Salzburg durch. Nachts um halbe 10.Uhr kamm H. General Abancour hier an.

Donnerstag den 8ten Jänner

Um 8.Uhr Morgens reiste H. General Abancour widerum fort. Es kamen immer kleine Trouppen von Franzosen hier durch, auch Depot. Nachmittag gienge widerum ein General hier durch. Es waren auch widerum 2 gefangene k.k. Officier hier, welche heute um 6 Uhr fruhe widerum contre⁹¹ giengen.

Freytag den 9ten Jänner

Heute ware ein so zimlich ruhiger Tag, ausser heute fruhe giengen etliche Wä-

gen soll. Es sind zwar 3 Gefährte mit Confort durch, ob er aber dabei gewesen weiß man nicht; inzwischen waren wieder viel Berittene hier, auch Gefangene angekommen; zu Haag sagt man, daß heute 2.000 Mann nach Paßau abgegangen.

Heute sind 62 k. k. Munitionswägen, dann 22 Kanonen von Franzosen als erobert durchgeführt worden: auch mußte man für den General Moreau Vorspannwägen nach Salzburg bestimmen, übrigens 400 Franzosen auf Cantonierung im Landgericht Kling eingerückt, worauf alle Hauseigenthümer, die ihr Anwesen verlassen, aufgerufen worden sind, sich nach Hause zubegeben und wurde ihnen versichert, daß bei strenger Einschreitung allen französischen Soldaten alle Excessen-Ausübung schärfst verboten worden.

Passirten wieder kleine Durchmärsche, sonst den ganzen Tag ruhig.

Den 9, 10 und 11ten Jänner. Ebenso.

⁸⁹Medizinische Hilfe / Feldlazarett

⁹⁰Bedingungen; Vorverhandlungen; vorläufige Abmachungen

⁹¹contre = gegen, hier wohl: zurück.

gen von Fuhrweesen nach München zurück, auch gehen wie täglich einige Depot Wägen durch, dann einzellne gemeine Franzosen, und Officier.

Samstag den 10ten Jänner

Nachmittag kamen widerum 350. k.k. Kriegs Gefangene, und einige Pagage Wägen giengen hier durch.

Sonntag den 11ten Jänner

In der Fruhe um 8. Uhr giengen widerum die Kriegs Gefangenen forth. Um 1. Uhr Nachmittag giengen 12. Munitions Wägen hier durch nach Salzburg. – Nachmittag um 3. Uhr giengen 150. Mann Franzosen durch zur Armeec.

Montag den 12ten Jänner

Nachmittag kamen einige hundert Mann k.k. Kriegs Gefangene zur Auswechslung zurück, es waren Fuhrleite.

Kleiner Durchmarsch.

Dienstag den 13ten Jänner

Um 10 Uhr Vormittags gieng ein k.k. General, welcher ausgewechselt wurde, hier durch, es giengen auch Ville Depot Wägen durch.

Deßgleichen

Mitwoch den 14ten Jänner

Nachmittag kamen 330 Mann k.k. Kriegs Gefangene, und 6. Officier. Nachts um 8. Uhr kam wider in der Frey Haus Kaserne Feuer aus, es wurde aber gleich widerum gelöscht.

300 Gefangene k. k. sollen die letzten sein.

Donnerstag den 15ten Jänner

Heute fielle weiter gar nicht von Bedeutung vor, ausser ein und ander wic[htige] Officier, und Gemeiner reisten durch. Um 8.Uhr giengen die gefangenen forth.

Der bayer. Separatfrieden soll richtig sein.

Freitag den 16ten Jänner

Es giengen widerum, wie täglich einigs Maroders durch. – Nachmittag kamen 17. Wagen mit k.k. plessirten

Kleiner Durchmarsch und ruhig.

hier, und wurden in der Schloß Kaserne, wo das französische Spital war, abgeladen.

Samstag den 17ten Jänner

Heute fiell weiter Gar nichts vor, ausser dass einzellne Maroder durchgiengen.

Ebenso.

Sonntag den 18ten Jänner

Um 11 Uhr giengen von 5. Hußarn Regimentern beyläufig 100. durch. Zu Mittag um 12. Uhr kamen Wägen mit kayserlichen schwer plessirten von Freysing hier an, Sye wurden zurück ins Oestereich geführt. Sye blißen hier im französischen Spital über Nacht. – Nachmittag um 4. Uhr kam ein H. Officier und sagte Stand Quatier hier in der Stadt und Gericht an.

Auch.

Montag den 19ten Jänner

Heute um 10.Uhr ruckten hier in der Stadt ein Compagnie von der 76. halb Prigade von der Division Mollitor hier ein, und in das Landgericht Wasserburg 3. Compagnien ein, und im Landgericht Kling 5. Compagnien, zu Mittag giengen widerum ville Munitions Wagen zurück nach München.

Sind 4 Compagnien à 60 Mann in die Stadt, nach Attel, Rott und Gutenberg auf Cantonierung verlegt worden.

Dienstag den 20ten Jänner

Zu Mittag um 11 Uhr marschirten die Franzosen /: die Ehevor hier in Garnison waren :/ beyläufig in 100. Mann Bestehend nach Salzburg. Sonsten giengen widerum wie täglich Ville einzellne Mann durch. Nachmittag brachte man die 2. Rotmantler widerum hier durch, und nach München, in welcher Gegend Sye ein Weib umgebracht, und zu ihrer Straffe dortselbst erschossen worden. Über Nacht waren solche in hiesig Cfl. Eisenfrohn Veste aufbewahrt.

Vom obigen Tag bis auf den 31ten Jänner gingen noch verschiedene kleine Durchmärsche vor- und rückwärts man spricht auch bald vom Frieden, bald von einem neuen Kriegs-Anfang, sonst war es leidlich ruhig.

Mitwoch den 21ten Jänner

In der fruhe um 9. Uhr wurden die Rotmäntler widerum fortgeführt, und mit 3. französischen Gendarmes begleitet. Nachmittag um 4. Uhr kamen beyläufig 200 kayserliche Deserteurs, und Kriegs Gefangene hier an. Es waren widerum ville Rotmantler, und Uhlanen dabey.

Donerstag den 22ten Jänner

In der Fruhe um 8. Uhr gieng Herr General Montrichan hier durch. – Um halb 9. Uhr giengen die gefangenen widerum fort. zwischen 1. und 2. Uhr giengen 18. bis 20. Munitions Wagen von München hier durch. Nachmittag um 4. Uhr kamen 18. Wägen mit Kaiserl. plessierten von München hier an.

Freitag den 23ten Jänner

Heute fiehl weiter nichts wichtiges vor, ausser, wie gewöhnlich, einzellne Mann und Fuhrweesens Wägen giengen durch.

Samstag den 24ten Jänner

Es fiehle weiter heute ebenfalls nichts wichtiges vor, ausser in der Nachkamm ein französischer Courir, und General allhier durch.

Sonntag den 25ten Jänner

Um Mittag giengen 8 Munitions Wägen, durch. Nachmittag kamen widerum von München 14. Wägen mit k.k. Kriegs Gefangenen plessierten Hierdurch, welche alda über Nach blihen.

Montag den 26ten Jänner

In der Fruhe giengen die plessierten wider forth, sonst fielle weiter nichts vor, ausser einige Marodeurs giengen durch.

Dienstag den 27ten Jänner

In der Fruhe giengen 12. bis 15 Munitions Wägen nach München durch. – Zu Mittag kamen bey 50. Mann Chaßseurs, und Dragoner durch. – Nachmittag um 3. Uhr auch 40. Hußarn.

Mitwoch den 28ten Jänner

Heute fiell weiters nichts von Bedeutung vor, ausser 8 kayserl. gefangene, und wie täglich gemeine Franzosen und Officier kamen hie durch.

Donerstag den 29ten Jänner

In der Fruhe giengen 12. bis 15. fuhrweesens Wägen durch. Nachmittag kamen 22. Wägen mit k.k. plessierten Kriegs Gefangenen Sye bliben über Nacht in dem französischen Lazaret, und giengen heute widerum. Auch vielle franzosen paßierten durch.

Freytag den 30ten Jänner

Um 12. Uhr Mittags fuhren 15. Fuhrweesens Wägen mit Eisen Stangen beladen durch, welche von Salzburg herkammen, sonsten fielle weiters nichts wichtiges vor.

Samstag den 31 Jänner

In der Fruhe um 9. Uhr fuhren 7. Munitions Wägen von München hier durch. Um 2. Uhr Nachmittag kamen 7. Wagen mit k.k. Kriegs Gefangenen plessierten hier im französischen Absatz Spital an. Um 4. Uhr Nachmittag fuhren widerum beyläufig 12. französische Fuhrweesens Wägen mit Eisen Stangen durch. Auf die Nacht zwischen 6. und 7. Uhr wurden 3. Persohnen von hier in der Stadt angepackt, und einer wurde über das Aug gehauen, und das geld genommen.

*Monat Hornung*⁹²

Sonntag den 1ten Hornung

Heute war ganz ein zimlich ruhiger

⁹²Februar

Tag ausser Zwischen 2. und 3. Uhr kamen beyläufig 8. Munitions Wägen von München durch.

Montag den 2ten Hornung

Zu Mittag um 11. Uhr giengen beyläufig 50. französische Hußarn von 4.ten Regiment durch. – Ferners giengen um 12. Uhr allerley Cavalieri, auch auf Wägen mit Franzosen von der Infantri und Cavallerie hier durch. – Es komten auch ville Franzosen von der Münchner Straß zu hür anhero. Nachmittag um 2. Uhr kamen von Salzburg 150. Mann k.k. Kriegs Gefangene. – Um 4. Uhr kamen 18. Wägen von München herab mit k.k. Kriegs Gefangenen. – Überhaupts war heute ein sehr unruhiger Tag.

Dienstag den 3ten Hornung

In der Fruhe um 8. Uhr wurden die Gefangenen widerum weiter Transportirt. Um 12 Uhr Mittags marschirten 200. Mann Franzosen daselbst durch. Nachmittag fuhren beyläufig 12 Pulver Wägen von Salzburg hier durch.

Mitwoch den 4ten Hornung

Heute war ein[er] der ruhigsten Tage weill[and] die Franzosen hier seynd, nur ein, und andere Maroders giengen durch.

Donerstag den 5ten Hornung

In der Fruhe fuhren einige Fuhrweesens Wägen nach Salzburg, und Nachmittag 14 Pulver Wägen nach München durch.

Freitag den 6ten Hornung

Zwischen 10. und 11. Uhr ritten 30 Chasseurs von verschidenen Regimentern durch auch ville Marodeurs, und Depotwägen giengen nach Salzburg durch.

Samstag den 7ten Hornung

Heute fiell weiter nichts wichtiges vor /nur einige Pulver Wagen fuhren durch.

Vom 1ten bis diesen Tag fast ebenso, vorerst das Unglück, daß der Viehfall, wo ohnehin nichts zu haben ist, fast aller Orten eintritt. Eine Gans kostet 1 fl 12 kr, Schmalz 36 kr, 40 kr, Schafffleisch 9 kr, Ochsen- und Rindfleisch 11 kr, Kalbfleisch 12 kr, Schweinefleisch 18 kr, 5 Eier um 4 kr.

Sonntag den 8ten Hornung

Es seynd heute einige Kayserl. gefangene, und widerum ausgewechselte Officier hier durchpaßirt, giengen auch einzellne Marodeurs durch.

Montag den 9ten Hornung

In der Fruhe um 9. Uhr kam die Compagnie welche ehevor in dem Refier Hohenburg Cantonirte in daselbstige Kreis Caserne. Sye bestund in 70. Mann, und wurde von denen um Hohenburg herumligenden Unterthanen gepflegt. – Eben diesen Tag reisete Herr Kriegs Comißair Pazier nach Schärding. Nachmittag kamen 17. Wägen mit kayserl. plessierten gefangenen hier an, ingleichen giengen 40. Wägen Mehl von französischem Magazin nach Burghausen ab.

Dienstag den 10ten Hornung

In der Fruhe giengen die plessierten widerum fort, Nachmittag giengen 50. französische Regruten, zu der Armee, Sye bliben in der Stadt über Nacht.

Mitwoch den 11ten Hornung

Heute ware widerum ein so zimlich ruhiger Tag nur 2. ausgewechselte k.k. Officier bliben Hier über Nacht.

Donerstag den 12ten Hornung

Es ware Heute auch ein so zimlich ruhiger Tag, Zu Mittag um 12. Uhr kamen 18. Hußarn von 8. ten Regiment hier durch. Um 3. Uhr Nachmittag kam

ein Herr Obristlieutenant von der 8. Halb Prigade, und brachte die Nachricht daß der Friede wirklich richtig seye.

Freitag den 13ten Hornung

Vormittag fiell weiter nichts wichtiges vor. Nachmittag fuhren 10. Pulver Wägen nach München hier durch, und 14. Pulver Wägen nach Salzburg.

Samstag den 14ten Hornung

Zwischen 10. und 11.Uhr kamen 6 bis 8 Dragoner widerum in das Gericht über Nacht. In der Fruhe fuhren⁹³ beyläufig 8. Fourage Wägen durch. Nachmittag um 4. Uhr kamen der Secretair von dem neuen Kriegs Comißeair Bourgois beym Cfl. Land Richter daselbst in Quatier an. Es giengen auch heute ville Marodeurs durch.

Sontag den 15ten Hornung

Nachmittag reiste Herr General Martial Thoma hier durch, überhaupts reiseten seit etlichen Tügen ville Herrn Officier hier nach München in den Carneval.

Montag den 16ten Hornung

Nachmittag um 2.Uhr kamen 60. Mann k.k. Kriegs Gefangene von Salzburg. Sye bliben über Nacht in der Freyhaus Kaserne, sonst fiell weiter nichts von Bedeutung vor.

Dienstag den 17ten Hornung

In der Fruhe um 8. Uhr gieng der Secretair von Kriegs Comißeair Pazier von hier nach Schärding ab. – Um 7. Uhr giengen die Kriegs Gefangene widerum fort. – Nachmittag zwischen 3. und 4. uhr gieng General Moro von Salzburg hier durch. Er hielt sich gar nicht auf, sondern liess nur umspannen. Er wurde mit 3 Guiden von seiner

Den 17ten Februar. Vom 8ten bis hierher wie oben. Auch ist heute General Moreau von Salzburg hier um 3 Uhr abends nach München durchpassirt; der Friede ist mit Oesterreich richtig, nur mit dem Vieh noch nicht, und bis Ende dieses Monats marschieren alle französischen Truppen zurück und aus Bayern. Den 17ten bis 28ten Februar.

⁹³Das Wort „fuhren“ erscheint im Original doppelt.

Garde begleitet. Auf die Nacht war bey hiesigen Stadtrichter /:woselbst der Herr Comendant logirte:/ von samentlichen französische Herrn Officiern Ball, und bey dem Weinwirth Puchauer von denen gemeinen.

Mitwoch den 18ten Hornung

Heute fielle weiter gar nichts von Bedeutung vor, ausser daß einige Marodeurs hier durchgiengen.

Donerstag den 19ten Hornung

Heut giengen auserordentlich ville Officier durch nach München, auch ville einzellne gemeine franzosen einige hinauf einige nach Salzburg. Nachmittag um halbe 2. Uhr gieng General Richepanse hiedurch und nach Salzburg.

Freitag den 20ten Hornung

In der Fruhe gegen 11 Uhr giengen beyläufig 60. und um 12. Uhr ebenso viell von der 20.ten Halbbrigade durch. – Nachmittag giengen 10. bis 14. Pulfer Wägen nach München. Es giengen auch sonsten ville Officier durch und gemeine.

Samstag den 21ten Hornung

Heute giengen auserordentlich ville officier, theills nach Salzburg, theills nach München. Um 12 Uhr giengen beyläufig widerum 60. Mann hier durch nach Salzburg. General Richepanse wurde heute angesagt, daß er heute oder Morgen noch kommen sollte.

Sonntag den 22ten Hornung

Heute Nachts um 3. Uhr gieng General Richepanse hier durch nach München zwischen 4. und 5 Uhr giengen vielle einzellne Franzosen herein. Zu Nachts war widerum bey H. Stadt Comandanten Ball.

Geschahen sehr viel franz. Requisitionen an Fleisch Haber, Heu, Stroh, Weitz, Korn so andern mehr, auch wurde von der curfürstlichen Kriegsdeputation von allen Klöstern, Städten und Märkten alles Silber von Gotteshäusern auf die Münz*) abgesendet; von allen Brühhäusern im Lande, deren sich 1194 befinden, von jedem 150 fl Anlehen So 179000 fl beträgt einzusteuern begehrt und noch überdieß eine Konkurrenz von sämtlichen Pferden im Lande, wovon die Franzosen 1000 zu Artillerie begehrt, und zwar von jeder Stadt, Markt, Hofmarktsitz, Pfarrer und Beamten Pferde 4 fl. von Unterthanen aber 2 fl einzubringen und einzusammeln angeschafft. Es ist schreckbar und gar nicht zu begreifen, wie es nur möglich, daß dieses von dem ohnehin ausgesaugten Volk noch bestritten werden kann.



Abb. 17 General Antoine Richepanse

Montag den 23ten Hornung

Es giengen viele officier, und Gemeine auch einige Fuhrweesens Wagen durch.

Dienstag den 24 Hornung

Vor, und Nachmittag wurde ein Theil von hiesigem Pulfer Magazin auf 70. Wägen aufgeladen. Nachmittag um 3. Uhr kamen beyläufigt 60. Mann kaysersliche Deserteurs, um 4. Uhr kamme H. Kriegs Comißsair Burgois, und lo-girte bey dem Cfl. Landrichter.

Mitwoch den 25ten Hornung

In der Fruhe um 7. Uhr giengen aus dem hiesigem Pulver Magazin 70. 4 spanige mit Pulver beladene Wägen von hier nach München nebst einer Begleitung. – Um 8. Uhr giengen die Deserteur fort. Es giengen auch widerum ville officier und gemeine Franzosen durch.

Donerstag den 26ten Hornung

In der Fruhe um 4. Uhr reiste H. Commißsair Ordinator Leffaur hie durch. – Zwischen 8. und 9. Uhr giengen beyläufigt 12. Depot Wägen durch nach München, auch einige Pulver Wägen. – Nachmittag um 3. Uhr gieng ein Hl. General durch nach Salzburg. Es gehen auch wie Gestern ville Officier durch.

Freitag den 27ten Hornung

Um 11. Uhr Vormittag eillen beyläufigt 100. Mann von 6.ten Chaßseur Regiment von München hier durch nach Salzburg. Zwischen 12. und 1. Uhr fuhren auch ungefehr 8. Depot Wägen nach München. Heute nach Mittag wurde wiederum im Pulver Magazin Pulver aufgeladen.

Samstag den 28ten Hornung

In der Fruhe um 8. Uhr gieng der 2te

Transport mit 60. Pulver Wägen wiederum nach München ab. – Unter Tags fuhren einige Depot Wägen nach München durch. Nachmittag um 2. Uhr fuhren 27 2-spannige Wägen mit starken Ankern, Schif und anderen Seillen hier durch nach München.

Moral Marz

Sonntag den 1ten März

Um 11. Uhr Mittag gieng ein Depot von 10. Chasseur Regiment durch nach Salzburg bestehend in 60. Mann. – Es giengen auch einige Depot Wägen, und Marodeurs durch.

Montag den 2ten März

Nachmittag um 1. Uhr gieng das 10.te schwere Cavalerie Regiment von Salzburg hier durch. 2 Escadronen kamen in das Wasserburger Gericht und eine Escadron blib hier in der Stadt. – Um 2. Uhr Nachmittag kam ein französisches Lazaret von 14. Wagen in hiesiges Lazaret. – Den ganzen Nachmittag wurde in dem Pulver Magazin Pulver aufgeladen.

Dienstag den 3ten März

In der Fruhe um 7. Uhr gieng der 3.te Pulver Transport von hiesigen Pulver Magazin nach München ab. – Er bestund in 70. 4 spanigen Wägen, worunter 6. Wägen mit starken Schif Seillern waren. – Um halbe 8. Uhr gieng die in der Stadt gelegene Escadron von 10.ten schweren Cavaleri Regiment forth. – Um 8. Uhr gieng das gestrige Lazaret von Hier nach München ab. Nachmittag zwischen 5. und 6. Uhr kam wiederum ein Lazaret in 20. Wägen bestehend von Salzburg hier an.

Mitwoch den 4ten März

In der Fruhe um 8. Uhr gieng das Lazaret wiederum fort. Um 11. Uhr gieng

Den 1ten bis 4ten März. Geht noch immer der starke Durchmarsch von Oesterreich heraus nach dem Rhein, und so auch kleine zur Ergänzung der französischen Regimenter hinunter. Man hofft freilich, daß bis Ostern Bayern von französischen Truppen geräumt werden soll, aber es sind noch alle Leute zurück und hier geht die Central-Straße vom Hauptquartier Salzburg über Rosenheim.

ein Depot von 23. Chasseurs Regiment von München hier durch. Um 12. Uhr Mittag kamen 2 Escadronen von 9. Hußaren Regiment in das Wasserburger Gericht von Salzburg hier durch, und eine Escadron blibe in der Stadt, und widerum eine Escadron blibe im Klinger Landgericht. – Um 4. Uhr Nachmittag kam widerum ein Lazaret von 21. Wagen von Salzburg hier an, zwischen 4. und 5. Uhr fuhren 6. Apoteken Wägen durch.

Donerstag den 5ten März

In der Fruhe um 5. Uhr gieng ein Escadron von 9.ten Hußaren Regiment, das hier in der Stadt über Nacht war, fort. um halbe 8. Uhr gieng widerum ein Theill von der Escadron, welche im Klinger gericht war, hier durch, und um 8. Uhr die zwothe Abtheillung. – Um 9. Uhr gieng das Spital fort nach München. Mittag um 4. Uhr giengen 12. französische Wägen mit Eisen beladen von Salzburg hier durch. – Um halbe 6. Uhr kam widerum ein französisches Spital von 18. Wägen von Salzburg hier an.

Freitag den 6ten März

Heute um 8. Uhr gieng das Lazaret von hier nach München forth. Nachmittag giengen einige Depot Wägen nach München hier durch.

Samstag den 7ten März

Vormittag fiel weiter nichts von Wichtigkeit vor. Nachmittag giengen 12. bis 14. Depot Wägen nach Salzburg hier durch.

Sonntag den 8. März

Heute war so ein zimlich ruhiger Tag. Es giengen nur etliche Marodeurs durch. – Nachmittag zwischen 2. und 3. Uhr kam ein Spital von k.k. plessierten mit 8. Wägen von München hier an.

Den 5ten bis 10ten März. Sind fast gar keine Durchmärsche hieher passiert; doch gingen über Haag und Rosenheim viele Truppen. Heute den 10ten ändert sich der Termin wegen dem Reichsfrieden. Einige geistliche Reichsfürsten welche progravirt⁹⁴ zu sein glauben, wollen Protestation einlegen, welches aber vergebens sein wird. Heute ging auch das Gerede, daß alle Contributionen von Bayern erlegt und die Franzosen bis Josephi aus dem Lande sein sollen, auch sagt man, daß unserm Landes-Fürsten von den eingesendeten Kirchenschätzen wenigstens 2/3 übrig bleiben werden.

⁹⁴vorbelastet

Montag den 9ten März

In der Fruhe um 8. Uhr gieng das Spitaltall widerum forth. um 11. Uhr Vormittags gieng der Martie Fabie Josef Ordinateur hier durch nach Salzburg. Nachmittag um 4. Uhr kam wider ein Spitaltall von Salzburg mit 18. Wägen hier an.

Dienstag den 10ten März

In der Fruhe um 8. Uhr gieng das Spitaltall widerum fort. Nachmittag fuhren einige Depot Wägen durch nach Salzburg. Es giengen auch ville Marodeur durch.

Mitwoch den 11 März

Um halbe 11. Uhr kam Herr General Moreau mit seiner Frauen. – Er wurde mit 4. Guides begleitet, und spannte hier auf der Post nur um, sodann fuhr er nach Salzburg. Sonst fiel weiter nichts wichtiges vor.

Den 11ten März. Heute war General Moreau hier, mit seiner Frau durch nach Salzburg und Wien um bei dem Prinzen Karl einen Besuch abzustatten.

Donerstag den 12ten März

Zu Mitag um 11. Uhr gieng ein Depot von 10.ten Chasseurs Regiment beyläufig in 13. Mann bestehend hier durch nach München. Es giengen auch einige Depot Wägen nach München.

Den 12, und 13ten März. Ruhig.

Freitag den 13ten März

Vormitag fuhren etweliche Depot Wägen durch nach München. Nachmittag um halbe 3. Uhr kamen beyläufig 60. Mann kayserl. Kriegs Gefangene von München hier an.

Samstag den 14ten März

In der Fruhe um 7. Uhr giengen die Kriegsgefangenen nach Salzburg fort. um halbe 8. Uhr gieng die reitende Atilerie die hier in der Stadt in Cantonnierung lag forth nach München bestehend in 20. Mann und 3. Pagage Wägen. Nachmittag um 2. Uhr kamen 60. Mann kayserl. Deserteur von Salzburg

Den 14ten März. Heute ist das Hauptquartier in Salzburg aufgebrochen und sind auch einige hier zur Einquartierung eingetroffen.

hier an. – Um 4. Uhr fuhren 12 Wägen mit französischen Jägern durch. – Um 5. Uhr kam ein französisches Spital mit 20. Wägen von Salzburg hier an.

Sonntag den 15ten März

In der Frühe um 7. Uhr giengen die k.k. Deserteur nach München. – Um 8. Uhr gieng ein Theil von Haupt Quatier das über Nacht hier war, nach München forth, auch die Equipage von General Montrichard, und seine Pferd. Mehr gienge in der Frühe die bey Kloster Rott in Cantonierung gestande Compagnie von der 76. Halbbrigade nach Tölz. – Um 9. Uhr gieng das Spital nach München. Nachmittag fiell weiter nichts von Wichtigkeit Vor ausser einige Munitions Wägen fuhren nach München.

Kleiner Durchmarsch.

Montag den 16ten März

In der Frühe um 8. Uhr gieng ein Detachement von der reitenden Artillerie durch nach München. – Um 2. Uhr Nachmittag kam ein kleines Spital mit Kaiserlichen Kriegsgefangenen von München mit 10. Wägen hier an. Um 3. Uhr kam das bayerische Spital von Baumburg mit 18. Wägen hier an und wechselten die Wägen. – Es fuhren vil Depot Wägen durch.

Den 16ten März. Gott sei es gedankt, kam einmal die Ordre, daß die im Standquartier zu Rott alle und die in der Stadt liegenden Compagnien auf den 8te dieß abziehen und nach Frankreich. marschieren sollen.

Dienstag den 17. März

In der Frühe um 8. Uhr gieng eine Compagnie von der 76. halb Prigade, so hier in der Stadt lag nach Tölz forth. Es gieng auch die bey Kloster Atl in Cantonierung gestandene Compagnie von der 76. Halb Prikade nach Tölz von 9. Regiment, und um 11. Uhr die zwote Compagnie von 76.ten Halb Prigade welche alle in der Stadt in Cantonierung waren, von hier nach Tölz. Nachmitag fuhr die Pagage von der 4.ten Halb Pricade. Überhaupts giengen heute ville Pagage, und Depot

Den 17ten März. Zubereitung zu dessen Abmarsch.

Wägen durch.

Mitwoch den 18 März

In der Frühe um 8. Uhr gieng die Grenadier Compagnie von der 76. Halb Prigade, die unter der Division des General Molitor(is) und hier in Cantonierung stunde, nach Tölz ab. – Um 10. Uhr gieng H. Stadt Comandant Lucifi von hier fort. Er war Chef de Patallion der 76.ten Halb Brigade. Alle Franzosen, so hier waren giengen forth. nur 24. Mann bliben hier. Es giengen Vormitag ville Pagage, und Depot Wägen durch. – Nachmittag kamm widerum ein kayserl. Spitall von München hier an.

Donerstag den 19ten März

In der Frühe fuhren etliche Depot Wägen durch nach München. Um 8.Uhr gieng das Spital widerum fort nach Baumburg um 11 Uhr gieng General en Chef Ordinate Martie Fabie nach München. Nachmitag kam widerum ein k.k. Spital von München mit 26 Wägen.

Freitag den 20ten März

In der Frühe um 7. Uhr gieng das Spital nach Baumburg forth. – Um 8. Uhr gieng ein Grosses Depot durch nach Baumburg⁹⁵ nach München so hier über Nacht war. Nachmittag fuhr ein Theill von Depot des 8. Hußarn Regiment durch. Überhaupts fuhren ville Pagage Wägen durch.

Samstag den 21ten März

In der Frühe fiehl weiter Nichts von Wichtigkeit vor, ausser daß einige Depot Wägen hier durchfuhren. Zwischen 1. und 2. Uhr fuhr ein Depot des 5ten Hußarn Regiments durch. Es kamm in das Landgericht von Wasserburg. Um 4. Uhr kam ein französisches Spitall bestehend in 8. Wägen von

Den 18ten März. Heute sind die hier gelegenen Franzosen unter Frolocken abgereist, und die hiesigen Stadt-Einwohner sahen ihnen auch mit Frolocken zu und wünschten ihnen Glück auf die Reise, jedoch nicht auf Wiedersehen doch waren sie bei ihrem Abmarsch sehr höflich und der ganzen Stadt für die gute Bedienung und Verpflegung sehr dankbar und blieb nur mehr ein französischer Commandant mit 15 Mann hier um den Durchmarsch zu besorgen, und Gott gebe, daß sich auch diese bald enden möchten.

Den 19ten bis 23ten März. Ruhig.

⁹⁵Das Wort „Baumburg“ ist im Original unterstrichen.

Baumburg an.

Sonntag den 22ten März

Heute fielle weiter nichts wichtiges vor, ausser daß ville Pagage Wägen durch nach München fuhren. Nachmittag kamen des H. Generals Defol seine Pferdte und Pagage hier von Salzburg an, und bliben über Nacht.

Montag den 23ten März

Heute um 7. Uhr giengen 300. französische Kriegs Kriegsgefangene die von Oesterreich ausgewechselt worden, nach München zurück. Es giengen ville Pagage Wägen, auch von verschiedenen Cavallerie Regimentern Depot Wägen.

Dienstag den 24ten März

Um halbe 7. Uhr Morgens giengen ville französische Kriegs Gefangene nach München zurück. Zu Mittag um 12 Uhr bekam Herr Kriegs Commißsair die Nachricht, daß die 2. Divisionen, die hier durchmarschieren sollten, die Ordree bekommen haben, halt zu machen auch das französische Spital hätte ordree in 3. Tagen fortzureisen, und bekam darauf die Gegen ordre, daß Sye bleiben musten. Es giengen aber den ganzen Tag ville französische Kriegs Gefangene nach München hier durch, auch fuhren ville Depot Wägen nach München.

Mitwoch den 25ten März

Um halbe 7. Uhr fruhe giengen die französischen Kriegs gefangenen widerum nach München beyläufig 200. Nachmittag kamen 3. kaysrerl. Officier hier an, welche von Frankreich ausgewechselt worden. Es giengen auch sonst ville französische Kriegsgefangene nach München durch.

Den 24ten März. Kam wieder auf einmal ein Gelärm, daß der Krieg aufs Neue angehe, daß Bonaparte todt sei, Erzherzog Karl auch auf den Tod krank, mithin die französischen Truppen wieder zurückmarschieren sollen, und es war auch zum Theil geschehen, aber warum, weil die Truppen zu dringend stark aufeinander gefolgt und eben deßwegen, wegen der Menge auf den Stationen nicht untergebracht werden konnten. Der Schrecken, der über das ohnehin bedrängte Volk gebracht worden, war also wieder gehoben.

Den 25ten März. Durchmarsch aufwärts.

Donnerstag den 26ten März

Vormitag giengen ville französische Kriegsgefangene beyläufig 300. einzellner weise durch. Nachmittag um 2 Uhr reiste General Moro mit seiner gemahlin von Salzburg hier durch, und spannte auf der Post nur um. Um 4. Uhr reiste Martie Fabie General en Chef ordinator von Salzburg hier durch, nach München.

Den 26ten Ging hier Moreau durch nach München.

Freitag den 27ten März

In der Fruhe um 7. Uhr giengen die Pferde 20 an der Zahl von General Moreau, die hier über Nacht waren nach München ab. Nachmittag gieng die Music von Haupt Quatier nach München ab. um 2. Uhr gieng General Lauri hier durch nach München.

Den 27ten März. Durchmarsch aufwärts von Berittenen.

Samstag den 28ten März

Heute um 7. Uhr gieng die Garde samt der hiezu geherigen Musick von General Moreau von hier nach München auch die dazu gehörige Pagage. – Um 9. Uhr giengen die 2 Generals Fario und Bertram hier durch nach München inzwischen etwas Pagage unter der bedeckung einiger Gendarmees. – Um 10. Uhr gieng eine Escadron Chasseurs von 10ten Regiment zur Diviſion Decan geherig hier durch nach München. Nachmittag um 2. Uhr kamen 50 k.k. Deserteurs von Salzburg hier an, welche, wie gewöhnlich in der Freyhaus Caserne einquartiert worden, um halbe 3 Uhr kamen k.k. Spital mit 18. Wägen hier an unter Beygebung eines kayserl. Feldscherers. Um 4. Uhr kamen 16. französische gefangene auf 4. Wägen geschlossen von Salzburg hier an, welche mit 12. Gendarmees begleitet wurden. Die Begleitung von denen Deserteurs wurde in der Stadt einquartiert.

Den 28ten März, sind vom Hauptquartier Truppen angesetzt.



Abb. 18 General Victor Moreau

Sonntag den 29ten März

Heute um 7. Uhr giengen die hier über Nacht gebliebenen Chasseurs von 10. Regiment in 50. Mann bestehend unter der Division Decan nach München. Um 8. Uhr giengen die Deserteur und französischen gefangenen von hier nach München ab. um 9. Uhr gieng das hier über Nacht gelegene französische Hauptquartier, und die Gendarmee. Um 2. Uhr Nachmittag rückte von Salzburg die 84. Halb Bricade von der Division Richepanse 6. Compagnien, nemlich 3. Compagnie Grenadiers, und 3. Compagnie Muscatiers hier in die Stadt ein, und 6 Compagnien auch von 84. Halb Bricade kamen in das Gericht Wasserburg.

Den 29ten März. Heute Palmsonntag sind 3000 Mann auf 3 Tage angekommen, wovon 800 Mann in der Stadt und die übrigen aufs Land verlegt wurden, wovon auch Attl 300 Mann erhalten hat.

Montag den 30ten März

Um 11. Uhr giengen 105. Mann Sappeurs von Salzburg hier durch, Sie kamen in das Quartier in der Gegend von Hohenburg, sonst fiell weiter nichts von Wichtigkeit vor, als daß heute Abens von der 84 ten Halb Bricade um halbe 6. Uhr türkische Music in der Stadt auf dem Platz war.

Dienstag den 31ten März

Um 11. Uhr war grosse Parade von der 84. halb Bricade, weil alle 10 Tag bey den Franzosen Sonntag ist. Sonst fielle weiter nichts von Bedeutung vor.

Monat April

Mitwoch den 1ten April

Morgens um 8. Uhr marschirten die 6. Compagnien von der 84. Halb Bricade die hier in der Stadt in Quartier lagen, von hier nach München, Sie zochen mit Türkischer Musick durch die Stadt. – Es marschirten auch die im Landgericht Kling gelegene 6. Compagnien von der 84. Halb Bricade allhier durch. Nachmittag kamen 12. ausge-

Den 1ten April. Sind obige wieder abmarschirt.

wechselte k.k. Kriegs Gefangene von München hier an.

Donerstag den 2ten April

Morgens um 7. Uhr giengen die gefangenen fort. Mittags um 11. Uhr giengen 30 Sappeurs hie durch nach München. Nachmittag kam ein französisches Spital von 8. Wägen von Baum- burg hier an.

Den 2ten und 3ten April. Kleine Durchmärsche.

Freitag den 3ten April

In der Fruhe um 8 Uhr gieng das Spital von hier nach München ab. Nachmit- tag kamen 9 französische Fuhrwagen auch einige Chasseur von 10ten Regi- ment hier an. um 4. Uhr kam General Dirut mit 2 Aid de Campe hier von Wasserburg an.

Samstag den 4ten April

In der Fruh um 9. Uhr giengen 23. Wä- gen mit Equipage de Vivres hier durch um 11. Uhr kamm in das Landgericht Wasserburg 6. Compagnien von der 14 Halb Briccade Legers, wovon 3. Com- pagnien in der Stadt verblieben, auch einige Equipage de vivres, deßglei- chen Etat Mayor von der 4. Halb Bri- cade de Ligne blib in der Stadt.

Den 4ten April. Heute sind 8000 Mann Infanterie und 1 Eskadron Cavalerie hier angekommen, welche meistens in die Stadt, dann Attl et Revier verlegt worden.

Sonntag den 5ten April

Heute um 6. Uhr fuhren 20. Fourage Wägen hier durch nach München. – Um 7. Uhr giengen die hier in der Stadt über Nacht im Quatier gelegene 2 Compagnien von 14ten Halb Bricade von hier nach München, inzwischen widerum Pagine. Um 7. Uhr reiste Herr General Dirut von hier fort. – Um 8. Uhr marschirte das 10te Chasseur Regiment zu Pferd beyläufigt 600. Mann stark hier durch nach München, und sehr velle dazu geherige Equipage. um 9. Uhr gieng widerum eine Com- pagnie von 14. Halb Bricade legers, so ruckwärts im Cfl. Landgericht Kling

Kamen wieder über 1000 Mann, die aber alle meistens ins Gericht Wasser- burg und Attl et Revier einquartirt wor- den. Von dieser Truppe hat eine Ordo- nanz den Schwarz von Fellern ersto- chen, weil er glaubte, er habe ihm sein vergessenes Geld verläugnet, welches aber unter einem Schab Stroh, worauf gelegen worden, wieder gefunden worden.

Lag, hier durch, einer halben Stund darauf widerum eine Compagnie. Um 10. Uhr marschirte zu Pferd die Canonir a Chevaux von 3.ten Regiment 80. Mann stark, dann folgte mit diesen 12 Canonen, und 40. dazugeherige Munitions Wägen nebst einer Feld Schmitte. Nach diesen gieng ein Patallion von der 4ten Halb Brigade hier durch samt der darzu geherigen Pagage, dann folgten die furage Wägen, und officiers Pferd des 17ten Dragoner Regiments. – Um 11. Uhr marschirte in Parade mit Türkischer Musick das 17. te Dragoner Regiment hier durch. – Alle diese Troupen geherten zur Division Decan, und die leztern wurden über Nacht im Landgericht Wasserburg einquatirt. 2 Compagnien von der 4. ten Halb Bricade bliben hier in der Stadt im Quatier, und 2 Compagnien im Klinger gericht. Nachmittag kamen 4 französische gefangene von 9 Gendarmees begleitet, so zur Gallern Condemnirt waren, hier an. Nacht um 11. Uhr kam Herr General Decan von Salzburg hinfür.

Montag den 6ten April

Um 6. Uhr reiste Herr General Decan von hier widerum nach München. – Um 7. Uhr marschirten die hier in der Stadt geleg. 2. Compagnien von der 4. ten Halb Bricade auch die im Landgericht Kling waren von hier nach München. zwischen 8. und 9. Uhr marschirte die hiesige Besatzung von der 76. Halb Bricade bestehend in 30 Mann von hier nach München, auch der hiesige Stadt Comandant von der 76iten Halb Bricade gienge fort. – Um 10 Uhr fuhren beyläufig 40 Fuhrwägen de Vivres samt einer Feldschmitte, die hier in der Stadt und Gegend waren fort. Zu Mittag um 11. Uhr kam die Nachricht daß im Landgericht Wasserburg ein Bauer mit Namen Schwarz

von Fällern von einem Canonier a cheval gräulich erstochen worden, und auf der Stelle Todt gebliben.

Dienstag den 7ten April

Um 11 Uhr kam ein Escadron von 17.ten Dragoner Regiment, und wurde hier in der Stadt einquartiert.

Mitwoch den 8ten April

Morgens um 7. Uhr gieng die hier über Nacht geblibene Escadron nach München. Nachmittag kamen 12. Chasseurs von 10. Regiment hier an, auch einige Mann von 6.ten Chasseur Regiment. – Heute wurde von Cfl. Landgericht das französische Magazin bestehend in Haaber, Heu, Stroh, Weitzen, Korn, und Mehl übernommen. – Man brauchte 2 Tag zum ausmessen und auswägen.

Donerstag den 9ten April

Nachmittag um 2. Uhr kam das 6.te Chasseur Regiment bestehend in 600 Mann hier an, und rückte in der Stadt mit türkischer Musick, und Parade ein Verbliben sodann disen Tag und Nacht daselbst.

Den 9ten April. Kamen 700 Mann Cavalerie an, die in der Stadt blieben, welche die letzten und Gottlob am letzten wieder abmarschirt. Gottlob also hat es ein Ende.

Freitag den 10ten April

In der Fruhe um 6. Uhr fuhr die fourage für das 6.te Chasseur Regiment bestehend in 60. Wägen von hier fort. um halbe 7. Uhr reiste der französische Kriegs Commissair von hier ab. – Um 8. Uhr marschirte das 6. Chasseur Regiment von hier ab. – Um 9. Uhr reisten die Gard Magazin von hier ab, in gleichen auch die Brücken Knecht. Nachmittag kamen 6. Franzosen von der 108 Halb Bricade hier an, welche aber andern (tags) um 6. Uhr widerum fortgiengen. In allen waren heute 100 Vorspanns Wägen abgegeben.

Literatur

Ungedruckte Quellen

Maria Walburga von GRIMMING, Tag Buch über die Kriegs Begebenheit von den Gegend Wasserburg vom 28. November Ao. 1801 bis 10.ten April Ao. 1801. Kopie im StadtA Wasserburg.

Joseph HOECKMAYR, Beiträge zur Geschichte von Gabersee, Maschinenskript v. 1939. StadtA Wasserburg.

Gedruckte Quellen / Literatur

Kaspar BRUNHUBER, Tagebuch des Stadt- & Landgerichtsprokurators Anton Thaler in Wasserburg a. Inn 1800 – 1809, Wasserburg 1918.

Dionysius REITHOFER, Kurzgefasste Geschichte der königl. bayerischen Stadt Wasserburg, Wasserburg 1814.

Joseph HEISERER, Topographische Geschichte der Stadt Wasserburg am Inn, München 1860 in: OA Bd. 19.

Georg Ferchl, Bayerische Behörden und Beamte 1550 – 1804 in: OA Bd. 53, München 1908 – 1910.

Heinrich KASTNER – Hans SPONHOLZ, Stadt und Landkreis Wasserburg am Inn, Aßling 1970.

Wolfgang SCHIERL, Grausamkeit und Leid, Hoffnung und Dankbarkeit, Der Landkreis Ebersberg Geschichte und Gegenwart Bd. 6, Ebersberg 1999, 74, Kat. Nr. 22.

Michael BRAUN, Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Schnaitsee, Reichertshausen 1928.

Konrad LINNER, Evenhausen 782 – 2002, Evenhausen 2003, 68 – nach dem Tagebuch des Anton Streng von Evenhausen.

Rudolf MÜNCH, Rechtmehring 803 – 2003, Chronik zur 1200-Jahr-Feier, Rechtmehring 2003.

Kaspar BRUNHUBER, Zur Geschichte der St. Jakobs-Pfarrkirche in Wasserburg am Inn und ihrer Denkmäler, Wasserburg o.J.

Josef DÜRNEGGER / Hans KNEISSL, Amerang, Törwang 1940.

Max GRAU, Das Franzosenmarterl in Fehling, in: Wasserburg-Haager Sparkassen-Kalender für 1933, 7. Jhg., Wasserburg 1932.

Cornelia OELWEIN, Gemalt und gestochen, geschrieben und gedruckt – Die Sammlung Franz Josef Zumpf: Zeitgenossen und Nachgeborene zeichnen ein lebendiges Bild der historischen Personen und Handlungen, Sonderbeilage zu: Not, Leid und Tod – Umbruch und neue Hoffnung, die Schlacht von Hohenlinden im Jahr 1800, Bd. 6 der Reihe Der Landkreis Ebersberg – Geschichte und Gegenwart, Ebersberg 1999.

Ferdinand Steffan - Die Schlacht bei Hohenlinden

Theodor GRIESINGER, von 1789 bis 1866, Illustrierte Geschichte der Neuzeit, Leipzig-Stuttgart 1867 (mit Holzschnitten nach Zeichnungen von E. Sues).

Bildnachweis

Repro StadtA Wasserburg: 1 a, 6, 14

Repro Druckerei Weigand: 18

Kirmaier, Felling: 13

Griesinger: 2 a

Oelwein: 15, 17

Bayr. HStA München, Plansammlung: 4

Aufnahmen und Repro Verfasser: 1b, 2b, 3, 5, 7, 8a, 8b, 9, 10, 11, 12, 16.